AZ 4125 Riehen 1

Freitag, 27. September 2002

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
81. Jahrgang / Nr. 39
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Einwohnerrat: *Kredit für Landauer und Geschäftsordnung* SEITE 3

Troia: *Joachim Latacz sprach in der «Arena» über Homers «Ilias»* SEITE 3

Forum: *Interessante Ausführungen über Komplementärmedizin* SEITE 7

Sport: *Silbermedaille an Schweizer-Meisterschaft im OL für Ines Brodmann* SEITE 9

Sport: *Saisonstart der NLA-Volleyballerinnen des KTV Riehen* SEITE 9

JUBILÄUM Das Diakonissenhaus wurde im Jahre 1852 gegründet und feierte seinen 150. Geburtstag unter dem Motto «Zeichen der Hoffnung»

«Diakonissen-Ikebana» – 150 Jahre Blütezeit

Mit einer Festwoche beging das Diakonissenhaus Riehen sein 150-jähriges Bestehen. Die Festwoche mit zahlreichen Veranstaltungen stiess auf reges Interesse – die Diakonissen sind in Riehen verwurzelt und prägen die Gemeinde mit.

Franz Osswald

Die Diakonissen wollen Licht sein für die anderen. Diese Botschaft verkündigten sie mit Gesang … Foto: Franz Osswald

«Dies alles ist auf den ersten Blick nichts Grossartiges, aber wo Gott ist, kann auch das Kleine und Alltägliche von ihm predigen.» Eine Aussage von Schwester Kerstin Jutendahl aus Spiez, die für die gesamte Kommunität der Diakonissen gilt. Sichtbar sind die Schwestern im ganzen Dorf, ihre Arbeit aber geschieht oft im Verborgenen und besteht aus alltäglichen Verrichtungen.

Ein gutes Beispiel dafür gaben am vergangenen Freitagabend die «szenischen Lichtblicke», spotartige Ausschnitte aus der reichen Geschichte des Diakonissenhauses Riehen bis hin zur Gegenwart. Ein Beispiel für den Umgang mit dem Kleinen: Die Hauswirtschaftsarbeit steht in keiner Weise hinter den Pflegediensten zurück, wie in einer Szene zum Ausdruck kam. Wenn man am Wäsche Zusammenlegen ist, gehört die ganze Aufmerksamkeit dieser Tätigkeit – auch da hat eben alles seine Zeit.

«Szenische Lichtblicke»

In den «szenischen Lichtblicken» kam ebenso der Gründer des Hauses, Christian Friedrich Spittler, zu Wort, der auf den damaligen Schwesternmangel in der Krankenpflege antwortet: «Die Schatzkammer Gottes ist gross genug.» Damit sollte er Recht behalten. 1852 begannen die Diakonissen in Riehen ihr Wirken. Zuerst in der Krankenpflege, heute sind die Wirkungsorte ein Gästehaus, das Feierabendhaus, das Pflegeheim, die Weggemeinschaft, das Birkenhaus für psychisch rekonvaleszente Frauen, die Betreuung von Asyl Suchenden, eine Kinderkrippe, das Haus der Stille und das Annaheim in Spiez. Bekannt ist auch der Gärtnereibetrieb des Diakonissenhauses.

Das Leben der Schwestern wurde in mehreren Szenen anschaulich dargestellt, die strikte Ordnung ersichtlich. Dass Alltägliches auch zum Streit führen kann, zeigte sich an einem Blumenstrauss. Die von einer jüngeren Schwester gesteckten Blumen sahen in den Augen einer erfahreneren Schwester «wie ein Besen» aus. Sie ordnete den Strauss einfach um, was der Mitschwester in den «falschen Hals» geriet. In der Auseinandersetzung fiel der Entschluss, sich ins «Diakonissen-Ikebana» einweihen zu lassen. Die Liebe zum Detail der Schöpfung – vielleicht mit ein Grund für die 150-jährige Blütezeit der Diakonissen in Riehen. Die szenischen Darstellungen wurden mit Dias, Bibeltexten, Schriftdokumenten unterlegt und mit Musik stimmungsvoll umrahmt.

Licht sein für die anderen

Die Lichtblicke standen stellvertretend für das, was die Schwestern in dieser Welt bezwecken: Licht sein für die andern, ihnen ein Zeichen der Hoffnung geben. Eine Gabe in diesem Sinne stellte das Geschenk der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen dar: eine Osterkerze. Ihr Licht weist hin auf das Licht der Welt, auf Jesus Christus – ein Zeichen der Hoffnung für die Diakonissen, die ebenfalls Hoffnungsträgerinnen seien, wie Stephan Wenk, Präsident des Evangelisch-reformierten Kirchenvorstandes Riehen-Bettingen, in seinen Grussworten ausführte.

Der Predigt von Pfarrer Georg Vischer, Präsident des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, lag das Gleichnis des reichen Jünglings zugrunde (Matthäus 19,23– 30). Alles hatte er getan, die Gebote gehalten, und dennoch schien das Himmelreich weit entfernt, denn er musste seinen ganzen Reichtum verkaufen, um den Schatz im Himmel zu erreichen. Schwerer habe er es als ein Kamel, um durchs Nadelöhr ins Himmelreich zu gelangen.

Verzicht, Verschenken, Nachfolge

«Haare müsste das Kamel lassen, gleichsam zu einem Faden werden», umschrieb Vischer den nötigen Wandel. «Der Jüngling wäre nicht mehr jener, der er einmal war.» Drei Bedingungen stellt Jesus: Verzicht, Verschenken, Nachfolge. Das Herz müsse sich vom Besitz lösen, diesen für Menschen brauchen, die nichts haben. Dabei handle es sich indessen nicht um eine Art Mäzenatentum, denn diese Art des Schenkens erhalte ihren Lohn bereits in dieser Welt.

Und auch bei der Nachfolge sei der Weg nicht als Leistung zu verstehen, die allein schon zum Himmelreich führe, ein Umstand, den auch die Jünger erfahren und erkennen mussten. Was indes den Menschen als unmöglich erscheine, sei für Gott möglich. Jesus habe dem Reichen zumindest ein Zeichen der Hoffnung gegeben. Er hat ihm mit einem Lächeln sein Wohlwollen kundgetan und damit angezeigt, dass das Reich Gottes schon in dieser Welt beginne, sagte Vischer.

Kein Wohlwollen machte er indes für die Interpretationsvielfalt dieser Bibelstelle aus. Die Worte Jesu seien nicht in der Weise gemeint, dass es genüge, den Reichtum für gute Werke einzusetzen. Er relativierte seine Aussage insofern, als dass es nicht seine Aufgabe sei, andere zu beurteilen, beispielsweise auch nicht die Austretenden in der reichen Stadt Basel: «Wir müssen einfach unseren Weg gehen.»

Unbeirrt den Weg weiter gehen

Diesen Weg gingen die Diakonissen im vergangenen Jahr unbeirrt weiter. Anlass zu einem Rückblick, der dann auch ausführlich ausfiel. Er begann mit dem jüngsten Ereignis, dem vom Bettinger Christian Förster neu kreierten Signet. Die Elemente sind die alten, die Form hat sich aber geöffnet. «Nach oben offen: Wir sehen durch das Symbol – das Zeichen hindurch den Kelch des Heils, der uns zum Brot des Lebens geschenkt wird», erklärte die Oberin, Schwester Doris Kellerhals. Brot und Wein seien ebenfalls Zeichen der Hoffnung.

Veränderungen

Hoffnung ist auch mit verschiedenen Veränderungen im Diakonissenhaus verbunden. Neubesetzungen verschiedener Stellen sind Ausdruck davon, oder auch die umfangreichen Renovationsarbeiten im ganzen Hause. Das Programm am Sonntagnachmittag könnte durchaus mit dem Titel «Einblicke» umschrieben werden, denn die Schwestern stellten alle Bereiche ihres Wirkens vor: die Kinderlager mit Jugendlichen aus dem russischen Brjansk, ein Seminar in Nordirland und die damit verbundenen Eindrücke eines vom Krieg gefangenen Landes, die Schilderung der Arbeit im Feierabendhaus, wo die Schwestern noch ihren Kräften angemessene Arbeiten verrichten dürfen, oder das Gästehaus «Annaheim», in dem Menschen nichts anderes finden als Erholung – und gelebte Gastfreundschaft; und vieles mehr.

Zwischen den einzelnen Beiträgen sorgte der Schwesternchor unter der Leitung von Schwester Esther Herren für eine musikalische Auflockerung. Gemeinsam mit der Gästeschar wurde das Lied «Zeichen der Hoffnung» gesungen. «Song of Hope» lautete der Titel jenes Liedes von Regina Kiefer und Eliane Zaugg, das den Jubiläumswettbewerb gewonnen hat.

Festrede

In seiner Festrede fasste Géza Teleki, Präsident des Komitees des Diakonissenhauses, das Wirken der Schwestern treffend – und sehr pointiert – zusammen: «Die Diakonissen leben uns in ihrer Gemeinschaft des Dienstes, des Glaubens und des Lebens Werte vor, denen der Zeitgeist ins Gesicht bläst. Werte wie Anspruchslosigkeit, Gehorsam und christlich begründete Ehelosigkeit sind in der Tat nicht im Trend. In der heutigen Diskussion um die Stellung der Frau, in welcher der Begriff ‹Recht auf Selbstverwirklichung› hoch gespielt und der Gedanke von Opfer und Hingabe diskriminiert wird, ist die Frauendiakonie ein stiller Beitrag. Die Diakonissen fürchten sich nicht davor, zum Zeitgeist ‹quer› zu liegen und somit eine billige Anpassung an das heute gängige Frauenbild abzulehnen.»

Teleki dankte auch der Gemeinde Riehen, mit der die Diakonissen seit jeher ein gutes Verhältnis pflegten. Im Jubiläumsbuch «Zeichen der Hoffnung» drückte dies Gemeindepräsident Michael Raith in folgenden Worten aus: «Die Diakonissen tragen massgeblich zum guten Ruf der Gemeinde bei.» Das Echo auf den Ruf bildeten die zahlreichen Gäste, die die Anlässe der Festwoche rege besuchten.

An anderer Stelle im Jubiläumsband setzt eine junge Schwester mit ihrer Aussage ein weiteres Zeichen der Hoffnung: «Das Ordensleben hat Zukunft! Die Lebensform der Schwester ist eine echte Alternative.» Diesen Worten kann nur noch eines beigefügt werden, das Leitwort, das sich die Diakonissengemeinschaft im Jahre 1852 gab: «Jesus Christus gestern und heute und in Ewigkeit».

… Reden und vielen weiteren Veranstaltungen während der Festwoche «150 Jahre Zeichen der Hoffnung». Foto: Philippe Jaquet

E Dankschön vom Riechemer Volk

Hesch groosse Kummer, ganz verborge,
weisch nit, wohär de Fride näh,
wo ane mit de vyle Sorge?
Wärsch gärn «deheim und wohl geborge»,
wo z'Rieche ka's so öbbis gää?

Emänd im Dorf, am Änteweyer,
au bim Spaziergang, einerlei,
in de Natur, do fühlsch di freyer,
gsehsch Schwescht're gar mit
ihre Schleyer,
und merksch uffsmool, de bisch dehei!

Diakonisse dien di mahne:
Es zellt nit nur Erfolg und Gäld.
Möchtsch gärn e Karriere plane,
doch jetzt uff eimool duesch es ahne,
es bruucht Gebätt in däre Wält!

S sinn hundertfuffzig Johr vergange,
syt s Schwescht'rehuus duet z'Rieche stoh.
Me muess drum nümm um Fürbitt
plange,
dä Wuntsch isch in Erfüllig gange,
denn Rieche het das Gschänk bikoo.

Es stoht ganz fesch in syne Muure,
e Dorfbild, vyle Lüt vertraut,
es füehrt uff glaubesstarki Spuure,
s wird struubi Zyten überduure,
wie gseit, s isch nit im Sand uffbaut.

D'Gmeind Rieche freut sich hie und jetze
e sone geischtlig Zentrum z'ha.
Wie duet me die Oase schetze,
wo stilli Rueh herrscht und kei Hetze
und wo s Gebätt au wirke ka.

Mir könne numme dankschön sage,
dass sone Born darf z'Rieche stoh,
drum wämmer Sorg au zuen em trage
und nit profanem Glück noochjage,
my Seel, sy Doosyy macht is froh!

Robi Thommen

Mit der Kraft der Sonne

Am Mittwoch dieser Woche wurde die offizielle Inbetriebnahme der Fotovoltaikanlage WBG Hera+Kettenacker in kleinem Rahmen gefeiert. Jährlich kann mit einem Ertrag von rund 42'000 kWh Strom gerechnet werden. Der so produzierte Solarstrom wird in das Netz der IWB eingespiesen. Auf dem Bild (von links): Andreas Appenzeller (ADEV Solarstrom AG), Georges Hefti (Geschäftsführer Tritec AG), Daniel Furler (Anwohner und Mitinitiant der Anlage). Foto: Stefan Ragaz

«Lollipop» im «Wassi»

Schülerinnen und Schüler der Primarklasse 4b des Wasserstelzenschulhauses zeigten mit «Lollipop» ihre zirzensischen Künste. Fotos: Philippe Jaquet

Neue Pflegedienstleiterin

rz. Käthi Gerber übernimmt per 1. Oktober die Leitung des Pflegedienstes im Gemeindespital Riehen. Wie das Gemeindespital mitteilt, kennt Käthi Gerber das Gemeindespital bereits aus einer ehemaligen, fast fünfjährigen Tätigkeit und hat inzwischen in Führungspositionen als Stations- und Oberschwester sowie als Pflegedienstleiterin in verschiedenen Spitaltypen in Liestal, Zürich und Thusis gearbeitet.

Welt, wir kommen!

sb. Zum zweiten Mal fand vom 19. bis 21. September auf St. Chrischona ein Gemeindebaukongress statt. Unter dem Motto «Welt, wir kommen» dachten über 400 Mitglieder aus verschiedenen Gemeindeleitungen darüber nach, wie die biblischen Prinzipien Liebe, Annahme und Vergebung in christlichen Gemeinden gelebt werden können. Dazu dienten die Referate der Pastoren Erwin Imfeld (Murten) und Johannes Wirth (Winterthur).

Bereits während des Kongresses besprachen die Gemeindeleiter die Themen und mögliche Konsequenzen. Projektleiter Peter Gloor, Regionalleiter West der Chrischona-Gemeinden Schweiz, zeigte sich zufrieden mit Konzept und Ablauf der Konferenz. Veranstalter des Kongresses waren drei Schweizer Gemeindeverbände: die Chrischona-Gemeinden, die Freien Evangelischen Gemeinden und die Vereinigung Freier Missionsgemeinden.

Überfall-Opfer gesucht

sr. Am vergangenen Sonntag, kurz nach 6 Uhr morgens, wurden vier jüngere Männer nach einem versuchten Raubüberfall auf einen 43-jährigen Mann beim Wild Maa-Gässli in Basel gestellt. Die Täter gestanden darauf auch einen Überfall auf eine Frau am Unteren Rheinweg und einen weiteren Raubversuch auf eine Person vor dem Schnellimbiss «McDonald's» an der Greifengasse. Beide Taten haben sie in der Nacht vom Samstag, 21. September, vor ihrer Festnahme begangen. Von der Frau haben sie Fr. 30.– erbeutet, beim Überfall vor dem «McDonald's» geben sie jedoch an, leer ausgegangen sein. Die beiden Überfall-Opfer haben bis jetzt noch keine Strafanzeige erstattet. Sie werden dringend gebeten, sich auf einem Polizeiposten zu melden.

Herbst-Einsätze

tk. Gemeinsam mit engagierten Freiwilligen hilft pro juventute Engpässe im Herbst für überlastete Familien besser zu bewältigen. Während zwei bis sechs Wochen können diese Familien die ehrenamtliche Hilfe in Haus, Hof und Garten in Anspruch nehmen. Vor allem in Bauernfamilien ist die Arbeit auf dem Feld und im Haus beträchtlich. Dort können sich Schülerinnen und Schüler ab 17 Jahren am vielseitigen Familienalltag hilfreich beteiligen. Kost, Logis und Familienanschluss bietet die Familie, pro juventute übernimmt die Reisekosten und Vermittlung.

Auskunft und Anmeldung: pro juventute, PraktikantInnenhilfe, Seehofstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. 01 256 77 79/82.

Glanz und Glamour

Im Dorfkern von Riehen, an der Wettsteinstrasse 2, haben Scharito Hernàndez (links) und Viennette Senn vergangene Woche mit viel Glanz und Glamour ihr «Nail- und Kosmetik-Center eröffnet. Als junges, kreatives Duo laden sie alle Interessierten zum unverbindlichen Schnuppern ein. Foto: zVg

Exklusive Eleganz

Im neuen Schuhgeschäft «Novità» an der Baselstrasse 17 bietet Charlotte Schmid (zweite von links) exklusive Stiefel, Schuhe und Accessoires an nach dem Motto «das perfekte Styling fängt ganz unten an». Bei der Geschäftseröffnung mit dabei waren ihr Mann Gerhard Schmid sowie ihre Töchter Deborah (dritte von links) und Nathalie Schmid. Foto: Philippe Jaquet

Resultate der kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen vom 22. September 2002

Abstimmungslokale	Goldinitiative Initiative			Goldinitiative Gegenentwurf			Goldinitiative Stichfrage			Elektrizitätsmarktgesetz			Initiative «Fir en offe Basel»			Rosentalstrasse 9–13		
	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Init.	Gg.E.	% Gg.E.	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein
Riehen Gemeindehaus	222	319	59,0	303	232	43,4	210	313	59,8	253	281	52,6	229	320	58,3	268	227	45,9
Riehen Niederholzschulhaus	74	107	59,1	99	81	45,0	68	109	61,6	81	97	54,5	68	119	63,6	77	90	53,9
Riehen brieflich Stimmende	3 786	3 788	50,0	3 687	3 780	50,6	3 601	3 789	51,3	4 073	3 460	45,9	3 401	4 190	55,2	3 717	3 142	45,8
Total Riehen	4 082	4 214	50,8	4 089	4 093	50,0	3 879	4 211	52,1	4 407	3 838	46,5	3 698	4 629	55,6	4 062	3 459	46,0
Bettingen	177	219	55,3	215	178	45,3	170	221	56,5	252	147	36,8	170	220	56,4	224	132	37,1
Stadt Basel	23 018	27 411	54,4	28 726	21 790	43,1	20 982	28 197	57,3	26 312	24 146	47,9	20 678	28 012	57,5	20 984	22 428	51,7
Total Kanton	27 277	31 844	51,5	33 030	26 061	42,1	25 031	32 629	52,7	30 971	28 131	47,6	25 546	32 861	57,2	25 270	26 019	50,7
Total Schweiz	985 224	1 083 802	52,4	984 591	1 057 328	51,8	953 335	1 020 262	51,7	971 775	1 078 112	52,6						

Stimmbeteiligung kantonale Vorlagen: Riehen 57,0 %; Bettingen 54,0 %; Kanton 50,1 %. Stimmbeteiligung eidgenössische Vorlagen: Riehen 59,0 %; Bettingen 56,1 %; Kanton 52,5 %; Schweiz 45 %.

EINWOHNERRAT

Neues Landi-Café und Marathon-Debatte

rs. Fast vier Stunden tagte der Riehener Einwohnerrat vorgestern Mittwoch und beschäftigte sich dabei während zweieinhalb Stunden mit seiner zukünftigen Geschäftsordnung. Daneben hiess er einen Kredit gut, bestellte eine neue Kommission und liess sich zwei Interpellationen beantworten.

Unbestritten war im Rat der Kredit von 358'000 Franken für den Ausbau des Cafés im Freizeitzentrum Landauer. Dass das Lokal in der heutigen Form zu klein und der Bedarf nach einer Vergrösserung nachgewiesen sei, war klar. Das Projekt wurde von einigen Votanten als etwas teuer bezeichnet, stiess aber nirgends auf grundsätzliche Kritik. Das Vorhaben soll noch diesen Herbst zusammen mit einem Umbau der Büroräumlichkeiten, für den schon früher Gelder gesprochen worden waren, realisiert werden.

Gemeinderat Niggi Tamm nahm Stellung zu einer Interpellation von Roland Engeler-Ohnemus (SP) betreffend Erweiterung der Coop-Filiale Rauracher. Derzeit sei ein generelles Baubegehren bei der Verwaltung in Zirkulation und werde demnächst im Gemeinderat behandelt. Der Gemeinderat stehe dem Ansinnen der Coop, ihre Filiale im Rauracherzentrum zu vergrössern, grundsätzlich positiv gegenüber.

Gemeinderat Marcel Schweizer beantwortete anschliessend eine Interpellation von Eduard Rutschmann (SVP) betreffend neue Verkehrsprobleme in Riehen. Er erläuterte, wieso auf Lörracher Seite für die Kreuzung Baselstrasse/Dammstrasse eine Lichtsignalanlage habe eingerichtet werden müssen und dass die zuständigen Lörracher Stellen daran seien, die Steuerung im Hinblick auf einen besseren Verkehrsfluss zu optimieren. Die Stauungen auf Riehener Strassen in verkehrsreichen Zeiten – vor allem am Freitagabend und am späten Samstagvormittag – seien aber nicht nur auf die neue Lörracher Ampelanlage zurückzuführen.

Der Rat beschloss die Bildung einer Spezialkommission als Sachkommission für den Pilot-Leistungsauftrag «Freizeit und Sport» und wählte als deren Mitglieder Roland Engeler-Ohnemus (SP), Siegfried Gysel (SVP), Marlies Jenni (CVP), Hans-Rudolf Lüthi (DSP), Annemarie Pfeifer (VEW), Ronald Rebmann (LDP) und Heiner Wohlfart (FDP).

Zahlreiche Details standen im Zentrum der Diskussionen rund um die erste Lesung der neuen Geschäftsordnung, die sich der Einwohnerrat im Hinblick auf die Anfang 2003 wirksam werdende Gemeindereform gibt. Die Grundzüge der Geschäftsordnung, die zuvor von einer einwohnerrätlichen Kommission in 27 Sitzungen erarbeitet worden waren, wurden dabei nicht in Frage gestellt. Dennoch wurden mehrere kleinere Korrekturen vorgenommen. Die neue Geschäftsordnung des Parlamentes regelt die Kernpunkte der Mittel und Vorgehensweisen und verzichtet auf allzu enge Leitplanken. Die Kommission hat mit Absicht den Weg einer «Kernordnung» eingeschlagen, die auch Raum für heute noch nicht vorhersehbare neue Wege lässt, weil der Rat im Zuge der Gemeindereform erst Erfahrungen mit den neuen Gemeindestrukturen sammeln muss. Die nun durchberatene neue Geschäftsordnung wird dem Rat für eine zweite Lesung nochmals vorgelegt werden.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdisühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

LITERATUR Joachim Latacz sprach im Salon des Neuen Wenken über Troia und Homer

«Homer ist ernst zu nehmen»

Joachim Latacz erläuterte in einem lebhaften Kolleg die Forschungslage zum Thema Troia und Homer. Foto: Philippe Jaquet

Als Folge der Grabungen des Tübinger Archäologen Manfred Korfmann in Troia wurde das Thema «Troia und Homer» in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten in der wissenschaftlichen Diskussion wieder aktuell. Die aufgrund neuer Erkenntnisse neu sich stellenden Fragen verfolgte Joachim Latacz, Ordinarius für griechische Philologie an der Uni Basel und demnächst Emeritus, wie er am Donnerstag letzte Woche sagte, mit «interessierter Distanz». Eingeladen hatte ihn die «Arena Literatur-Initiative», und Latacz nutzte die Gelegenheit, in einem gut eineinhalbstündigen Kolleg die gegenwärtige Forschungslage zum Thema Troia und Homer zu erläutern.

Die 15'693 Verse in 24 Gesängen der Homerschen «Ilias» sind ein europäischer Mythos, doch Homers Beschreibung der letzten 51 Kampftage im 10. Kriegsjahr der Achaier vor Troia fand in der Wissenschaft ein geteiltes Echo. Die einen sagen: Troia ist Realität, es wurde 1200 vor Christus zerstört; die «Ilias» erinnert daran und kommt als mögliche Beweisquelle in Betracht. Die andern wenden dagegen ein, dass die «Ilias» erst 450 Jahre danach entstand, und Homer sich die Geschichte als eine Art Science-Fiction-Autor ausgedacht habe, die er zur Zeit der mykenischen Hochkultur spielen lasse.

Neue Gewissheiten brachten seit Ende der 80er-Jahre des vorigen Jahrhunderts Korfmanns Grabungen vor Ort. Sie lassen den sicheren Schluss zu, «der Hintergrund der ‹Ilias› ist historisch» (Latacz). Doch entgegen der weit verbreiteten Ansicht, die «Ilias» schildere den Krieg der Achaier gegen Troia, sieht man heute im kriegerischen Geschehen lediglich den «Handlungsrahmen», vor dessen Hintergrund die adligen Wertvorstellungen des 8. Jahrhunderts abgehandelt werden. Es geht dabei um allgemein verbindliche Normen wie Ehre, Rang, Tapferkeit. Agamemnon, oberster Kriegsherr der Achaier, demütigt seinen tapfersten Kämpfer Achill und beschädigt damit die Gültigkeit der Handlungsnormen. Die Adelskultur des 8. Jahrhunderts, in dem Griechenland nach über vierhundert Jahren der Ohnmacht sich neu besinnt und formiert, hängt auch davon ab, wie der Streit der beiden Krieger ausgeht. Homer, so Latacz, beschreibt die neue Problematik vor der alten Kriegskulisse. Die bereits vor Homer übliche Überlieferungsform in Hexametern erlaubte es ihm, die «Eckdaten» (Latacz) unverändert zu lassen und vor deren Hintergrund neue Probleme, nämlich die seiner Zeit, auszubreiten und zu diskutieren. Das heisst, er lässt die «Geografie, die Machtkonstellation und die Hauptgestalten» unverändert und benutzt sie als «Strukturgerüst» für seinen Bericht von den achaischen Kriegshelden vor und nach dem Fall der reichen Stadt Troia.

Die wissenschaftliche Auswertung hethitischer, ägyptischer und mykenisch-griechischer «Schriftkomplexe» (Latacz) erlaubt heute den ziemlich abgesicherten Schluss, dass die Geschichte des achaischen Kriegszugs gegen Troia in der mykenischen Blütezeit im 13. Jahrhundert vor Christus kein Fantasiegebilde ist. Homers «Erzählsubstrat ist wohl mykenisch», sagt Latacz. Das wiederum macht die Schlussfolgerung zwingend, mit der Joachim Latacz sein lebhaftes Kolleg beendete: «Homer ist ernst zu nehmen.»

Nikolaus Cybinski

Keine Lust zu lernen?

fi. «Wie kann man lernen, wenn man verliebt ist?» – Ein Raunen und Kichern ging durch die Aula des Bäumlihofgymnasiums, als der Arbeitstechnik- und Lernexperte Wolfgang Endres den Schülerinnen und Schülern der ersten Klassen sowie der Übergangsklassen am Gymnasium Bäumlihof diese Frage stellte. Er hatte den Auftrag, den Schülerinnen und Schülern als Abschluss einer Intensivwoche zum Lernen Tipps, Tricks und Einsichten zu ihrem Lernverhalten zu geben. Seine Antwort: «Wenn man wirklich in einen Menschen oder auch in eine Sache verliebt ist, bedeutet einem dieser Mensch oder diese Sache so viel, dass die Gedanken davon besetzt sind. Muss man in diesem Zustand lernen, muss man eine Störung meistern. Dies geht am besten, wenn man die Störung beim Lernen mit einbezieht.»

Im Gymnasium Bäumlihof ist man überzeugt, dass richtiges Lernen gelehrt und gelernt werden kann. Das Vermitteln von Arbeitstechnik und Lernstrategien wird deshalb gemäss Konrektorin Regula Gessler bereits seit zehn Jahren in den Unterricht mit einbezogen. Parallel dazu hatte man zudem Elternabende mit Wolfgang Endres veranstaltet. Auf vielseitigen Wunsch von Eltern hat das Gymnasium in diesem Jahr auch die Schülerinnen und Schüler in die direkte Arbeit mit Wolfgang Endres einbezogen, wobei sowohl im Klassenverband als auch im Plenum in der Aula gearbeitet wurde. Nach Aussage der Lehrerinnen und Lehrer hatte die Arbeit im Klassenverband bestens funktioniert. Doch als die RZ einen Augenschein beim Unterricht in der Aula nahm, zeigte ein Teil der Schülerinnen und Schüler nur mässiges Interesse für das Thema. Das zuständige Lehrerteam hat das Gleiche beobachtet und will deshalb für das kommende Jahr überprüfen, ob der Unterricht im Plenum sinnvoll sei. Überzeugt ist das Team aber, dass die Schülerinnen und Schüler trotzdem wertvolle Erfahrungen bezüglich ihres Lernverhaltens hätten sammeln können.

Duri Müller, Lehrer am Gymnasium Bäumlihof, betont, dass es Auftrag der Schule sei, den Schülerinnen und Schülern das Lernen zu lehren. «Sie müssen lernen, sich selber zu steuern.» Dies sei sicher nicht immer nur einfach, denn sie müssten Verantwortung übernehmen. Auch Wolfgang Endres weiss um die Schwierigkeiten und gab folgenden Tipp für das Lernen bei Lustlosigkeit: Lustlosigkeit könne nicht in Lust verwandelt werden. Das Einzige, was man bei Lustlosigkeit tun könne, sei, sich selbst zu sagen: «Ich habe keine Lust, aber ich machs trotzdem.»

RENDEZVOUS MIT ...

... Iris Krieg

Iris Krieg: «Ohne Kommunikation gibt es keine Begegnungen.» Foto: Judith Fischer

fi. Ideen hat sie viele. Auf die Besten komme sie nachts, lacht *Iris Krieg* und bekennt sogleich: «Ich bin ein eher ungeduldiger Mensch. Wenn ich mich mal entschieden habe, eine Idee umzusetzen, dann wird sie auch umgesetzt. Wenn man eine Entscheidung immer wieder hinterfragt, kommt man nicht zum Ziel und verliert nur Zeit, die man besser nutzen könnte.»

Iris Krieg ist seit bald einem halben Jahr Co-Präsidentin des Frauenvereins Riehen. Als solche will sie die Gelegenheit wahrnehmen, weitere Ideen umzusetzen. Das Amt als Co-Präsidentin hat sie zusammen mit Ursi Probst und Ursula Schulz angetreten. Die drei Frauen wollen sich die Aufgabe teilen, weil sie sich zwar für den Frauenverein engagieren wollen, für das Führen des Präsidialamtes im Alleingang aber nicht genügend Zeit haben. Gegenseitig hätten sie sich von der Idee inspirieren lassen, dass das Amt auch zu dritt geführt werden könne, erzählt Iris Krieg. Voraussetzung dafür sei selbstverständlich eine gute Kommunikation. Doch wenn sie sich gegenseitig nicht nur über alles Wichtige, sondern auch über scheinbar Unwesentliches informieren würden, werde es ihnen gelingen, den Frauenverein zu führen, ist Iris Krieg überzeugt. Sie hat bereits Erfahrung in der Teamleitung. Während zehn Jahren leitete sie in einem Dreierteam eine Boutique in Basel. «Dort habe ich gelernt, wie man ein Geschäft führt», meint die ausgebildete Kindergärtnerin.

Iris Krieg ist zusammen mit ihrem Mann vor drei Jahren aus der Stadt Basel nach Riehen gezogen. «Zuerst wollte ich nicht hierher ziehen», erklärt sie, «ich war sehr auf die Innenstadt bezogen.» Doch einmal umgezogen, wollte sie hier nicht fremd bleiben, sondern wollte an ihrem neuen Wohnort Leute kennen lernen, Beziehungen aufbauen. «Ich finde es gut, wenn man sich dort, wo man wohnt, auch engagiert und nicht einfach allein vor sich hinlebt», meint Iris Krieg. Und: «Mir war klar, dass es an mir lag, auf die Leute zuzugehen.» Von einer Nachbarin wurde sie auf den Frauenverein aufmerksam gemacht und bald schon half sie als so genannte Springerin in der Brockenstube des Frauenvereins mit und hat nun das ehrenamtliche Amt als Co-Präsidentin angenommen. Ehrenamtlich, das heisst also ohne Lohn, zu arbeiten, bereitet ihr keine Mühe. «Ich geniesse es, dass ich das kann und finde es toll. Wer meint, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit minderwertig sei, hat ein falsches Bild im Kopf», meint sie und betont, dass man mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit eine Aufgabe übernehme, die man professionell machen müsse. Deshalb hält sie ehrenamtliche Tätigkeit hoch, genauso wie sie auch den Beruf von Müttern und Hausfrauen hoch hält. «Es ist ein Managerjob, der während sieben Tagen 24 Stunden Präsenz verlangt.»

Ein verwunschener Weg führt zum Haus des Ehepaars Krieg am Wenkenhaldenweg hin. Im Innern trifft man auf moderne Eleganz, mit der ausgesuchte alte Stücke sowie Kunstwerke kombiniert sind. Im Gespräch erfährt man, dass Iris Krieg selbst künstlerisch tätig und Gestalterin ist. Über Mund-zu-Mund-Propaganda erhält sie beispielsweise Aufträge zum Dekorieren von Geschäften, Messeständen, Firmenanlässen oder zum Einrichten von Wohnungen. Sie sei in einer künstlerischen Familie inmitten von Antiquitäten aufgewachsen, erzählt sie. Als junges Mädchen habe sie später in ihrer Wohnung den Wohnungsstil von zu Hause weitergeführt, habe es geliebt, in den schönen, alten Möbeln zu wohnen. Doch nach einer Weile hätte sie plötzlich genug gehabt von den alten Sachen, habe plötzlich gemeint, in den alten Sachen zu ersticken, habe sich fast wie begraben gefühlt. Und so kam es, dass sie sich von den alten Möbeln trennte und sich moderneren zuwandte. Nur ausgesuchte Sachen, wie ein altes «Rösslirytti»-Pferd oder einen alten Kinderkochherd hat sie behalten. Und heute stellt sie die Möbel immer wieder mal um, braucht Veränderungen um sich herum. Veränderungen sucht sie auch auf Reisen. «Mir gefällt es überall.» Sichtbares Zeichen dieser Reisen ist eine Sammlung von Kunstwerken aus verschiedenen Städten der Welt. Das Besondere daran: Die Kunstwerke stammen nicht aus Galerien, sondern allesamt von Strassenkünstlern.

Iris Krieg hatte im Zusammenhang mit ihrem neuen Amt als Co-Präsidentin betont, dass es ohne Kommunikation zu keinen Begegnungen kommen könne. Sie aber brauche Begegnungen. Eine unkonventionelle Idee haben sie und ihr Mann entwickelt, mit Freunden und unbekannten Menschen bei sich zu Hause ins Gespräch zu kommen. «Gästekochen» nennen sie den Anlass. Zum «Gästekochen» laden sie zwei Freunde als Köche und zwei Freunde als Gäste ein, wobei die Köche ihrerseits zwei Freunde einladen dürfen. Der Abend verläuft dann so, dass die beiden Köche die Gäste und die Gastgeber bekochen – Mindestanforderung Drei-Gang-Menü – und dass man das Essen gemeinsam geniesst. Für Wein, Getränke und Tischdekoration sind Iris Krieg und ihr Mann verantwortlich, die das «Gästekochen» seit dreizehn Jahren einmal im Monat veranstalten. «Ich habe gerne Leute zu Besuch», sagt Iris Krieg, «auf diese Weise lernen wir immer wieder neue Menschen kennen.»

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Samstag, 28.9.

TANZ

«duplicata»
Die Compagnie des Choreografen Philippe Saire zeigt «duplicata». Eine Veranstaltung im Rahmen des Festivals «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio». Fondation Beyeler, Baselstrasse 101. 18.30 Uhr.

Sonntag, 29.9.

TANZ

«duplicata»
Die Compagnie des Choreografen Philippe Saire zeigt «duplicata». Eine Veranstaltung im Rahmen des Festivals «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio». Fondation Beyeler, Baselstrasse 101. 11 Uhr.

KONZERT

Klassik auf dem Berg
Konzert auf St. Chrischona mit Markus Nyikos (Violancello) und Yaroslav Smykal (Klavier). Eine Veranstaltung des Verkehrsvereins Bettingen. Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona (Seminarraum Haus der Stille), Chrischonarain 135). 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne).
Sonderausstellung «Ellsworth Kelly. Zwischen-Räume. Skulptur und Malerei 1956–2002», bis 19. Januar 2003.
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. Führung in englischer Sprache am Freitag, 27. September, 15–16.15 Uhr. «Kunst am Mittag» über «Ellsworth Kelly: Yellow White, 1961» am Freitag, 27. September, 12.30–13.30 Uhr. Tanzveranstaltung «duplicata» mit der Compagnie von Philippe Saire am Samstag, 28. September, 18.30–19.15 Uhr, und am Sonntag, 29. September, 11–11.45 Uhr (Tickets bei: Kulturbüro Riehen, Tel. 061 641 40 70).
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/12.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studenten bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Spielzeugmuseum,
Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Sonderausstellung «Spielkunst für Kinder und Kenner» mit Spielzeug von Naef und Froebel (bis 10. November). Führung mit Bernhard Graf am Sonntag, 20. Oktober, 11.15 Uhr.
Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

«outdoor»
Freiluftausstellung im Singeisenhof, vor der Dorfkirche, beim Gemeindehaus
Ausstellung mit Werken von Philippe Angot, Vincenzo Baviera, Arian Blom, Lorenzo Cambin, René Dantes, Beate Debus, Daniel Depoutot, Stefan Hübscher, Karl Imfeld, Constantin Jaxy, Chris-Pierre Labüsch, Claudine Leroy, Gian-Luca Mazzotti, Jean Miotte, Volker Scheurer, Gil Topaz, Gillian White. Eine Idee der Galerien Lilian Andrée, Mazzara, Schoeneck und Triebold. Nur noch bis 30. September.

Galerie Schoeneck
Gartengasse 12
Ausstellung mit Werken von Hedwig Emmert. Vernissage am Freitag, 27. September, ab 19.30 Uhr (die Künstlerin ist anwesend). Apéro am Sonntag, 13. Oktober, und am Sonntag, 20. Oktober, 11–13 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr. Bis 26. Oktober.

Galerie Triebold AG
Wettsteinstrasse 4
Ausstellung «Orizzonti» mit einer neuen Werkreihe von Paolo Serra. Bis 23. November.
Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

Galerie Mazzara
Gartengasse 10
Ausstellung mit Bildern von Leo Brunschwiler und Skulpturen von Leo Kürzi. Finissage am Sonntag, 29. September, 11–15 Uhr (die Künstler sind anwesend). Bis 29. September.
Öffnungszeiten: Di–Sa 11–17 Uhr.

Galerie Lilian Andrée
im Art Forum Riehen
Schmiedgasse 31
Querschnitt durch das Schaffen von Constantin Jaxy mit Zeichnungen, Malerei, Plastiken, Wand- und Schattenobjekten. Bis 6. Oktober.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr.

Credit Suisse
Baselstrasse 20
Ausstellung «Kaleidoskope» mit Bildern von Marga Golz. Bis 27. November.

Chrischona-Museum
St. Chrischona, Bettingen
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage, 13–17 Uhr.

Restaurant Waldrain
St. Chrischona
Ausstellung «Die Natur im Aquarell» mit Bildern von Helene Haerri-Käsermann. Montags geschlossen. Nur noch bis 29. September.

Jede Woche
das Nächstliegende:
Im **Abo** bei der
Riehener-Zeitung.

TANZ «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio»

Interaktionen im Ring

Zwischen den Zuschauerinnen und Zuschauern im Ring sowie den Performerinnen und Performern soll sich ein interaktives Verhältnis entwickeln. Foto: zVg

rz. Am Samstag, 5. Oktober (19 Uhr), und am Sonntag, 6. Oktober (15 Uhr), wird im Rahmen des Tanzfestivals ««mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio» in der Reithalle des Wenkenhofs (Bettingerstrasse 121) das Performanceprojekt «Ring» von Felix Ruckert gezeigt. In «Ring» sind 17 bis 25 Zuschauerinnen und Zuschauer eingeladen, sich auf Stühle zu setzen, die in einem Kreis angeordnet sind. Vor jedem Zuschauer oder jeder Zuschauerin steht ein Performer oder eine Performerin. Zwischen den beiden wird sich allmählich ein interaktives Verhältnis entwickeln, und zwar beispielsweise aus der Sprache, aus der körperlichen Berührung oder aus verschiedenen Wahrnehmungen.

Vorverkauf und ausführliches Festivalprogrammheft zu den übrigen Veranstaltungen von «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio»: Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 641 40 70, oder unter ‹www.mobiledancefestival.com›.

FREIZEIT Hüttenbauplatz im Freizeitzentrum «Landauer»

Bauen für ein «Robidörflein»

rz. Seit Mitte August wird im Freizeitzentrum «Landauer» gegraben, betoniert, gesägt und gehämmert, denn hier entsteht ein «Robidörflein». Da die Kinder immer wieder Hütten bauen wollten, suchte das «Landi»-Team einen Platz in der Aussenanlage, um diesem Bedürfnis entgegenzukommen. Darauf formierten sich fünf Gruppen. Ihre erste Aufgabe war, mitzuhelfen, einen Zaun zu errichten. Der Zaun um das Gelände sei nötig, um die Hütten vor ungebetenen Benützern oder Zerstörern zu schützen.

Seit der Zaun nun errichtet ist, sind die Kinder mit dem Bauen ihrer Hütten beschäftigt. Geplant ist, auf dem Hüttenplatz acht bis zehn Hütten zu bauen. In der Mitte des Platzes soll eine Art Dorfplatz mit Feuerstelle entstehen.

Sichtlich Spass macht das gemeinsame Arbeiten mit der Bohrmaschine. Foto: zVg

IN KÜRZE

Beatrice Ittensohn

tk. Bis zum 30. November zeigt die Riehener Künstlerin Beatrice Ittensohn in der Gemeinde-Bibliothek Binningen am Kronenplatz, Paradiesstrasse 1, Bilder mit handgeschöpftem Papier.

Öffnungszeiten: Mo 14–20 Uhr, Di 16–20 Uhr, Mi 9–11 Uhr und 14–18 Uhr, Fr 14–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr.

«Flower power»

tk. In einer gemeinsamen Ausstellung mit Katrin Vogt-Calame zeigt die Riehener Künstlerin Nathalie Scherrer «Flower power» und andere Schmuckkreationen. Die Ausstellung ist im Internationalen Lyceum Club, Haus zur Augenweide, Rheinsprung 20 in Basel, zu sehen. Öffnungszeiten: Do von 16.30 Uhr bis 20.30 Uhr und Sa von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Bis 19. Oktober.

Töpfern für Kinder

tk. Jeweils mittwochs, von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr findet ein Töpferkurs für Kinder im Freizeitzentrum Landauer statt. Kursdauer: 5-mal 2 Stunden. Beginn: 16. Oktober. Anmeldung: Esther Wiedmann, Tel. 061 681 72 64.

Virtuell spazieren

sr. Ab sofort kann man die Altstadt Basels auch virtuell besichtigen. Über die Adresse www.basel.ch gelangt man auf die Spuren von Erasmus, Jakob Burckhardt, Thomas Platter, Paracelsus und Hans Holbein. Die fünf Rundgänge basieren auf bestehenden, real begehbaren Spaziergängen durch die Altstadt und wurden realisiert vom Verein «Basel Erleben» in Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt, Basel Tourismus und der Firma Oekosophie GmbH.

Zirkus

rz. Vom Dienstag, 1.Oktober, bis zum Samstag, 12. Oktober, findet im Freizeitzentrum Landauer eine Spielaktion zum Thema «Zirkus» für Kinder statt. Jeweils von 14–17 Uhr werden verschiedene Zirkusnummern erarbeitet. Für Kinder ab vier Jahren.

KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

TANZ

«mobil(e) Regio Tanz-Festival»
Das Ballett des Saarländischen Staatstheaters (Saarbrücken) tritt am «mobil(e) Regio Tanz-Festival» auf. Künstlerische Leitung und Choreografie: Marguerite Donlon. Burghof Lörrach, Herrenstrasse 5, D-79539 Lörrach. Freitag, 27. September, 21.15 Uhr und Samstag, 28.September, 20.15 Uhr.
Vorverkauf Riehen: Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 641 40 70. Kartenbestellung per Internet: www.burghof.com

KONZERT

Basel Sinfonietta
Basel Sinfonietta spielt «Der Klang der Expo-Jahre» mit Werken von Strawinsky, Honegger, Gerswhin u.a. Stadtcasino Basel. Sonntag, 29. September, 19 Uhr. Vorkonzert «Zauber des Augenblicks». Stadtcasino Basel, Hans-Huber-Saal. 18 Uhr.
Preise: Fr. 30.–, 50.–, 60.–, 70.–. Abendkasse: 50% Ermässigung für Lehrlinge und Studenten. Vorverkauf: Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 061 272 33 90.

KONZERT

Orgelkonzert
Das Orgelkonzert «Hommage au nom de Maurice Duruflé» eröffnet die Saison 2002/2003 der Mittwoch-Mittag-Konzerte. Elisabethenkirche. Mittwoch, 2. Oktober, 12.15 Uhr.
Eintritt frei.

AUSSTELLUNG

«boomerang ... und zurück bleibt das bild»
Gemeinschaftsausstellung der iaab (internationale austausch ateliers region basel) und des kasko (kaskadenkondensators) «boomerang … und zurück bleibt das bild». Beteiligt sind fünf Schweizer Künstlerinnen und eine Künstlerin aus Montréal. Kaskadenkondensator, Warteck pp, Burgweg 7, Basel. Ausstellung: 29. September bis 16. Oktober 2002. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 18 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag, 16–19 Uhr. Vernissage: Samstag, 28. September 2002, 17 Uhr. Finissage: Mittwoch, 16. Oktober 2002, ab 18 Uhr.

AUSSTELLUNG

«Handmade»
«Handmade. Die Handschrift – ein Kulturmittel im Wandel der Zeit». Eine Ausstellung der Öffentlichen Fachbibliothek der Schule für Gestaltung Basel. Ausstellungsräume auf der Lyss, Spalenvorstadt 2, Basel. Noch bis 26. Oktober. Mittwoch–Sonntag, 12–18 Uhr.

AUSSTELLUNG

Leben in Paris
Die Ausstellung «Quelques aspects de la vie de Paris» zeigt französische Farblithographien um 1900 aus dem Kupferstichkabinett Basel. Zwischengeschoss des Kunstmuseums Basel. Noch bis 3. November.

AUSSTELLUNG

«Schau genau»
Die Ausstellung «Schau genau – Regarde! – Look twice» zeigt Variationen im Bilderbuch 1950–2000. Sie wurde anlässlich des 50. Weltkongresses des «International Board on Books for Young People» gestaltet. Universitätsbibliothek Basel. 26. September bis 8. November. Öffnungszeiten: wochentags 8.30 bis 19.30 Uhr, samstags bis 16.30 Uhr.
Eintritt frei.

AUSSTELLUNG

Lichtdesign
Die monographische Ausstellung «Ingo Maurer–Light–Reaching for the moon» im Vitra Design Museum zeigt das Werk des Lichtgestalters Ingo Maurer.
Vitra Design Museum, Charles-Eames-Strasse 1, Weil am Rhein. 3. Oktober bis 10. August 2003.

AUSSTELLUNG

«Ersatz am Menschen»
Die Sonderausstellung «Ersatz am Menschen – Utopie oder Wirklichkeit?» bietet einen Einblick in ein aktuelles Gebiet der operativen Medizin, die Restaurations-Chirurgie. Anatomisches Museum Basel, Pestalozzistrasse 20.
Bis 18. Mai 2003.

GRATULATIONEN

Edgar Schmid-Hari zum 80. Geburtstag

rz. Heute feiert Edgar Schmid im Kreise seiner Angehörigen den 80. Geburtstag. Der Jubilar erblickte am 27. September 1922 als jüngster Spross seiner Familie in Zürich das Licht der Welt. Zusammen mit seiner Schwester und seinem Bruder durfte er in einer gläubigen Familie eine schöne Jugendzeit verbringen. Er war ein begeisterter Fussballer und Radfahrer. Nach dem frühen Tod seines Vaters begann er eine Lehre als Bankfachmann. Doch verspürte er dann den Ruf, sich fortan nicht mehr der Bank, sondern Gott zur Verfügung zu stellen. So trat er in das Predigerseminar auf St. Chrischona ein.

Als junger Prediger kam er zunächst in die Stadtmission Basel, dann über die Chrischonagemeinden Schaffhausen und Winterthur nach Zürich. 1967 wurde er zum Direktor der Pilgermission St. Chrischona berufen – ein Amt, welches ihm viel Freude machte, aber auch Herausforderungen stellte. Ein Höhepunkt für Edgar Schmid war, als er kurz vor seiner Pensionierung im Jahre 1992 das neue Ausbildungszentrum auf St. Chrischona einweihen durfte.

Lange Jahre genoss er einen aktiven Ruhestand am Steingrubenweg 10. Nun hatte er auch die Möglichkeit, vermehrt mit der Familie Zeit zu verbringen sowie einen grossen Freundeskreis mit Briefen zu erfreuen. Leider zwingen ihn nun gesundheitliche Veränderungen zum Kürzertreten.

Ehefrau Helen, Kinder, Grosskinder und Urgrosskind gratulieren dem Jubilar. Die Riehener-Zeitung schliesst sich ihnen an und wünscht Edgar Schmid einen frohen, sonnigen Tag, Gesundheit und Gottes Segen.

Mathilde Businger zum 90. Geburtstag

rz. Am 1. Oktober 1912 erblickte Mathilde Businger das Licht der Welt. Am kommenden Dienstag darf sie Im Glögglihof ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich zum hohen Geburtstagsjubiläum und wünscht Mathilde Businger alles Gute.

Erwin und Mariette Hiltbrunner-Choulat zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, dem 3. Oktober, dürfen Erwin und Mariette Hiltbrunner-Choulat an der Supperstrasse bei guter Gesundheit das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Die ersten Ehejahre haben die beiden im Jura verbracht, seit 1948 wohnen sie in Riehen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Erwin und Mariette Hiltbrunner herzlich zum 60. Hochzeitstag und wünscht auch für die Zukunft alles Gute.

BETTINGEN Informationsveranstaltung zur Richtplanung

Baulandreserven ausschöpfen

rz. Bettingen verfügt nun über einen Entwurf für einen kommunalen Richtplan (die RZ berichtete ausführlich in der letzten Ausgabe). Inzwischen hat zu diesem Thema im Mehrzweckraum des Schulhauses Bettingen eine öffentliche Informationsveranstaltung stattgefunden, an der rund dreissig Personen aus der Bettinger Dorfbevölkerung sowie weitere Interessierte teilnahmen.

Nach einer allgemeinen Einführung wurden verschiedene Rückfragen beantwortet. Die meisten Voten betrafen Äusserungen zur zukünftigen Siedlungsentwicklung und -begrenzung, wobei sich eine interessante Diskussion um die zukünftige Entwicklung der drei Bereiche «Im Tal», «In den Weingärten» und «Hauptstrasse» entwickelte. Als Grundmeinung kristallisierte sich heraus, dass eher eine volle Beanspruchung der bestehenden Baulandreserven und weniger eine Ausscheidung zusätzlicher Baulandparzellen befürwortet wird.

Anschliessend wurden nochmals mündlich die weiteren Verfahrensschritte dargelegt. Am 25. Oktober stehen, wiederum im Mehrzweckraum des Schulhauses, Mitglieder des Gemeinderates und des Planungsteams für weitere Fragen zur Verfügung. Schriftliche Stellungnahmen zum vorgelegten Richtplanentwurf können bis zum 15. November an den Gemeinderat gesandt werden (Vermerk «Richtplan»). Die Kompetenz zur Inkraftsetzung des kommunalen Richtplans liegt beim Gemeinderat Bettingen. Die Inkraftsetzung wird voraussichtlich im Frühjahr 2003 erfolgen. Die Genehmigung des Richtplans durch die Kantonsregierung erfolgt voraussichtlich im Sommer 2003.

VERFASSUNGSRAT Bericht zu Ingress und Präambel

Anrufung Gottes noch zeitgemäss?

sr. Das Basler Stimmvolk sprach sich 1999 für eine Totalrevision der Kantonsverfassung aus. Noch immer muss der Verfassungsrat verschiedenste Problemkreise klären. So hat sich die Kommission «Ingress und Grundrechte» des Verfassungsrates mit der Frage befasst, ob der Verfassung eine Präambel, das heisst ein Vorspruch, vorangestellt werden soll. In ihrem dritten Zwischenbericht stellt sie drei Thesen auf:

— Es ist der Verfassung eine Präambel voranzustellen
— Eine Konsultativabstimmung soll die Vorschläge zur Ausarbeitung einer Präambel gewichten
— Es soll keine Invocatio Dei, also eine Anrufung Gottes, in die Verfassung aufgenommen werden

Mit Letzterem zeigte sich eine Minderheit jedoch unzufrieden und hat deshalb einen Gegenantrag gestellt, der besagt, dass es eine Invocatio Dei brauche.

Die Kommission unterbreitet dem Plenum des Verfassungsrates eine Auswahl an Vorschlägen für verschiedene Präambeln, die zum Beispiel die spezielle geografische Lage des Kantons, seine Besonderheiten in Bezug auf die übrige Schweiz, seine Ziele und Vorsätze, die Nachhaltigkeit oder auch die Voraussetzungen auf dem Weg zur neuen Verfassung zum Thema haben.

Der Verfassungsrat soll nun entscheiden, ob der revidierten Kantonsverfassung eine Präambel vorangesetzt wird oder nicht. Eine historische Verpflichtung dazu besteht nicht. Die Kommission «Ingress und Grundrechte» beantragt dem Verfassungsrat, ihren drei Thesen zuzustimmen und sie mit der Ausformulierung einer Präambel zu beauftragen.

Erntedank und Spass

Die Früchte der Ernte (hier ein Verkaufsstand mit Äpfeln) und der Dank für die gelungene Ernte bildeten den einen Teil des Erntedankfestes, das am vergangenen Samstag auf dem Areal des Landpfrundhauses und des Alters- und Pflegeheimes «Haus zum Wendelin» stattfand …

… doch auch Spiel und Spass für Gross und vor allem auch Klein kam nicht zu kurz, wie dieser Schnappschuss beweist – neben der Autobahn gab es noch andere Attraktionen wie Face-Painting, Ponywagenfahrten und Glasblasen sowie verschiedene musikalische Darbietungen. Fotos: Philippe Jaquet

VORTRAG 5. Humanitas-Forum Riehen zu Komplementärmedizin und Naturheilkunde

Professor brachte Licht ins Dunkel

hu. Licht ins Dickicht der vielen Begriffe aus den Bereichen Komplementärmedizin und Naturheilkunde zu bringen war das Ziel des Referenten am 5. Humanitas-Forum Riehen. Mit Professor Dr. med. Reinhard Saller, Arzt im Universitätsspital Zürich und Inhaber des ersten Lehrstuhls für Naturheilkunde in der Schweiz, konnte eine kompetente Fachperson zu diesem anspruchsvollen und sehr komplexen Thema gewonnen werden. Was im Allgemeinen nur bruchstückhaft bekannt ist, erklärte er einem interessierten Publikum recht anschaulich.

Im Verständnis vieler Laien und Ärzte sei der traditionelle mitteleuropäische Begriff von Naturheilkunde auf ein grösseres Spektrum von Krankheits- und Genesungshypothesen und Therapieverfahren erweitert. Sie würden zum Teil unter sehr pragmatischen Vorstellungen auch als «unkonventionelle medizinische Richtungen» charakterisiert. International habe man sich in den letzten Jahren für die Bereiche Naturheilkunde und unkonventionelle Medizin-Richtungen und deren kulturell recht unterschiedliche Inhalte mehrheitlich auf den Begriff von «Komplementärmedizin» als eine zusammenfassende Bezeichnung geeinigt.

Komplementär beinhalte dabei vor allem die Momente, dass erweiternde und ergänzende Gesichtspunkte und Behandlungsansätze zu jeweils als «konventionell» angesehenen Bereichen angeboten würden, dass es für Probleme und Krankheiten aber oft nicht nur einen oder wenige als Standard gefasste Lösungsansätze gebe. Krankheiten und Symptome würden nicht mehr nur als Funktionsdefizite gedeutet und bearbeitet, sie liessen sich unter der Perspektive autonomer Leistungen des erkrankten Organismus auch als aktive und zielgerichtete Funktionsäusserungen ansehen, die mit Erfolg oder auch Misserfolg auf Autoprojektion oder Selbstheilung zielten. Natürlich gingen in einem solch weit umrissenen Bereich von Komplementärmedizin qualitativ und quantitativ ausserordentlich unterschiedliche und vielfältige Angebote ein. Auch vielen interessierten Ärzten und Therapeuten sei angesichts der Deutungs- und Methodenvielfalt die Übersicht erschwert. Eine nachvollziehbare und qualifizierte Sichtung mit darauf aufbauenden praktischen Empfehlungen sei dringend notwendig.

Referat beendet, Diskussion erwünscht: Reinhard Saller (links) in angeregtem Dialog mit einem Humanitas-Bewohner. Foto: zVg

In der praktischen Medizin gehe es immer auch um individuelle Kompromissbildungen, die zwar die wissenschaftlichen Momente von «richtig» und «falsch» nicht ausser Acht lassen sollten, die sich aber vor allem an den Gesichtspunkten von «brauchbar» und «nicht brauchbar» und einer individuellen Nutzen-Risiko-Abwägung orientieren müssten, führte Reinhard Saller aus.

Der Anlass wurde durch das Trio Anna Steiner (Gesang), Matthias Steiner (Violine) und Raymond Treyer (Klavier) mit Werken von Schumann, Tosti, Donizetti und Friedmann gediegen umrahmt.

ZIVILSTAND

Geburten

Tschopp, Lea Maria, Tochter des Tschopp, Jürg, von Basel und Ziefen BL, und der Tschopp geb. Ruch, Marianne Corinne, von Basel, Ziefen und Sumiswald BE, in Riehen, Im Hirshalm 5.

Keller, Patrice Aurel, Sohn des Loher, Christian, von Riehen BS und Oberriet-Montlingen SG, und der Keller, Petra, von Kemmental TG, in Riehen, Burgstrasse 160.

Allemann, Eloy-Manuel, Sohn der Allemann, Tanja Michèle, von Basel und Welschenrohr SO, geboren in Binningen BL, in Riehen, Im Glögglihof 16.

Todesfälle

Hanselmann-Giger, Adeleide, geb. 1918, von Basel, in Riehen, Oberdorfstrasse 25.

Bögli-Burkhalter, Paul, geb. 1924, von Seeberg BE, in Riehen, Baselstrasse 20a.

Schäuble-Richener, Gustav, geb. 1910, von und in Riehen, In den Habermatten 38.

Schweiss-Löliger, Gertrud, geb. 1909, von und in Riehen, Baselstrasse 17.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Rheintalweg 19, S E StWEP 2395-1 (=500/1000 an P 2395, 460 m², Wohnhaus). Eigentum bisher: Joachim Martin Franz (Erwerb 1.3.1984). Eigentum zu gesamter Hand nun: Joachim Martin und Waltraud Käthe Henny Franz, in Riehen.

Hauptstrasse 10, P 833, 1080 m², Wohnhaus, Garagengebäude. Eigentum bisher: Herta Schiener, in Bettingen, Michael Schiener, in Zunzgen BL, und Barbara Schiener, in Bettingen (Erwerb 22.10.1996). Eigentum nun: Herta Schiener.

NATUR Ein Schmetterling als «Zugvogel»

Auf zarten Schwingen ans Eismeer

Der Distelfalter legt auf seinen Reisen bis zu 1000 Kilometer zurück und überquert dabei sogar hohe Gebirge. Foto: Pro Natura/T. Marent

Die meisten Schmetterlinge, die jetzt noch an Sommerflieder, Fallobst und Herbstblumen saugen, erleben den nächsten Frühling nicht mehr. Sie fallen dem ersten Frost zum Opfer. Nicht so der Distelfalter. Dieser schnell und ausdauernd fliegende Wanderfalter hat im Herbst noch einiges vor.

pd. Im Frühling brechen Tausende von Distelfaltern in Afrika, Amerika und Asien in nördlicher Richtung auf. Nach Europa erfolgt der Einflug in zwei Etappen: Distelfalter aus Nordafrika überqueren das Mittelmeer und treffen in kleinen Gruppen oder lockeren Schwärmen bereits Ende März in Südeuropa ein, im April tauchen sie nördlich der Alpen auf.

Nicht alle Falter überqueren die Alpen, einige pflanzen sich bereits in Südeuropa fort. Deren Nachkommen wandern schliesslich weiter nordwärts und erreichen Skandinavien oder sogar das Eismeer. Einzelne Individuen legen dabei bis 1000 Kilometer zurück.

Raupen mögen Kratzdisteln

Nördlich der Alpen pflanzt sich der Distelfalter in zwei bis drei Generationen fort. Besonders häufig ist er auf Alpweiden, in Kiesgruben und auf Extensivflächen, wo viele Disteln wachsen. Diese stachligen Pflanzen mag auch die grauschwarze, bedornte Raupe am liebsten. Die Falter saugen ausschliesslich Nektar und bevorzugen Kohldisteln, Kratzdisteln und Wasserdost. In Gärten besuchen die Schmetterlinge oft den Sommerflieder Buddleja.

Urenkel wandern zurück

Ein Teil der Distelfalter wandert im Herbst wieder südwärts. Jetzt sind es die Enkel und Urenkel der Einwanderer, die sich wieder der Heimat zuwenden. Sie wandern einzeln oder in grösserer Zahl und überwinden dabei sogar hohe Gebirge.

Reklameteil

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Tobias Messmer ist Basler Meister

rz. Der Riehener Tobias Messmer (Fechtgesellschaft Basel) hat sich am Freitag vergangener Woche im Saal der Kunsthalle Basel den Basler Meister-Titel im Degenfechten der Kategorie «Minîmes» (Jahrgang 1988/89) geholt. Er gewann den Final gegen Julian Adler (Basler Fechtclub), den er bereits in der Qualifikationsrunde geschlagen hatte, mit deutlichem Vorsprung. In der nächsthöheren Altersklasse «Cadets» holte sich Tobias Messmer etwas überraschend die Bronzemedaille hinter Boris Witta (Basler Fechtclub) und Igor Stojadinovic (Fechtgesellschaft Basel).

Auch auf nationalem Parkett gelangen Tobias Messmer in dieser Saison bereits gute Resultate. Am Zuger Fechtturnier vom 8. September wurde er bei den Minîmes Achter, in Biel holte er sich am vergangenen Wochenende an einem weiteren nationalen Turnier bei den Minîmes den 9. und bei den Cadets den 14. Platz.

Heinz Wirz Meister der SG Riehen

rl. Der Sieger der diesjährigen Klubmeisterschaft der Schachgesellschaft Riehen heisst Heinz Wirz. Der früher für Therwil spielende, in Riehen wohnhafte, erfahrene Schachspieler liess der Konkurrenz nur den Kampf um die Ehrenplätze. Das Turnier wurde mit einer neuen Rekordbeteiligung von 24 Spielern durchgeführt. Die Ranglistenspitze: 1. Heinz Wirz 6.5, 2. Peter Erismann 5.5, 3. Peter Polanyi 4.5, 4. Ivo Berweger 4.5, 5. René Deubelbeiss 4, 6. Ruedi Staechelin 4, 7. Bernhard Habicht 4, 8. Jens-Uwe Schmidt 4.

Interner Vergleich der SG Riehen

rl. In freundschaftlicher Atmosphäre wurde am Donnerstag vergangener Woche ein klubinterner Vergleichswettkampf unter den verschiedenen Mannschaften der Schachgesellschaft Riehen durchgeführt. Die Favoriten der ersten beiden Mannschaften setzten sich trotz Zeithandicap klar mit 20.5 zu 6.5 gegen die Vertreter der Mannschaften 3 bis 5 durch. Alle ihre drei Partien gewinnen konnten GM Ivan Nemet, FM Niklaus Giertz, Peter Erismann, Thomas Häring und Robert Luginbühl.

Roland Ekström im Nationalteam

rz. Roland Ekström, Mitglied der Schachgesellschaft Riehen, derzeit aber beim Nationalliga-A-Team Lugano engagiert, ist vom Schweizerischen Schachbund für die Schach-Olympiade aufgeboten worden. Diese findet vom 25. Oktober bis 11. November in Bled (Slowenien) statt.

Gladiators im Halbfinal out

rz. Der letztjährige Vize-Schweizer-Meister im American Football, die Gladiators beider Basel, haben das Halbfinalspiel gegen die Seaside Vipers St. Gallen mit 28:38 verloren und damit die Swissbowl 2002, das Finale gegen Titelverteidiger Zürich Renegades, verpasst. Besser machten es die Junioren der Gladiators, die im Halbfinal die Bern Grizzlies mit 36:8 schlugen und im Final auf die Geneva Seahawks treffen. Die beiden Finalspiele um den Titel finden am 6. Oktober im Stadion Neufeld in Bern statt.

Gymnasium Bäumlihof war top

rz. Das Leichtathletikteam des Gymnasiums Bäumlihof holte sich an der Gymnasiade vom 17. September im Stadion Schützenmatte in Basel den Gesamtsieg und den Sieg bei den Männern, bei den Frauen landete das GB auf dem vierten Platz unter zehn Teams.

Gymnasiade 2002, Leichtathletik-Vergleichswettkampf unter den Gymnasien beider Basel, 17. September, Stadion Schützenmatte, Basel

Gesamtwertung Schulen:
1. Gymnasium Bäumlihof 190.5 Rangpunkte, 2. Gymnasium Muttenz 234, 3. Gymnasium Liestal 288.5, 4. Gymnasium Münchenstein 312.5, 5. Gymnasium Leonhard 317, 6. Gymnasium Kirschgarten 321.5, 7. Gymnasium Laufen 358, 8. Wirtschaftsgymnasium Basel 387.5, 9. Gymnasium Oberwil 428.5, 10. Gymnasium am Münsterplatz 501.

Gesamtwertung Männer:
1. Bäumlihof 57, 2. Muttenz 145.5, 3. Kirschgarten 153, 4. Leonhard 162, 5. Laufen 166, 6. Wirtschaftsgymnasium 171.5, 7. Liestal 171.5, 8. Oberwil 184, 9. Münchenstein 206.5, 10. Münsterplatz 253.

Gesamtwertung Frauen:
1. Muttenz 88.5, 2. Münchenstein 106, 3. Liestal 117, 4. Bäumlihof 133.5, 5. Leonhard 155, 6. Kirschgarten 168.5, 7. Laufen 192, 8. Wirtschaftsgymnasium 216, 9. Oberwil 244.5, 10. Münsterplatz 248.

30. Waieländer Volkslauf Inzlingen

rz. Der 30. Waieländer Volkslauf in Inzlingen findet am Samstag, 5. Oktober, statt. Start und Ziel befinden sich bei der Erstelhalle in Inzlingen. Ab 14 Uhr finden die Kinderläufe statt. Der Hobbylauf über die 5,8 Kilometer messende Kurzstrecke wird um 14.45 Uhr gestartet, der Hauptlauf über 10,2 Kilometer um 15.45 Uhr. Die Streckenführung entspricht derjenigen des Vorjahres. Gelaufen wird vor allem auf breiten, gesandeten Wegen. Voranmeldungen (bis 30. September) sind erbeten an Werner Böhler, Oberer Baselblick 28a, 79594 Inzlingen (Deutschland), Telefon/Fax 0049 7621 89530. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.tv-inzlingen.de.

Handball-Resultate

Junioren U17:	
KTV Riehen – TV Möhlin	**9:20**
Männer, 3. Liga, Gruppe A:	
KTV Riehen – TV Kleinbasel III	**28:6**

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 4:	
UHC Riehen II – UHC Langenthal II	**8:0**
UHC L. H. Oschwand II – UHC Riehen II	**1:7**
Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 6:	
Sport-Team Etzgen II – UHC Riehen III	**5:6**
UHC Riehen III – Basel Magic III	**9:6**
Junioren B Regional, Gruppe 11:	
UHC Sharks Münchenstein – UHC Riehen	**5:5**
Riehen – TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf	**1:10**
Juniorinnen A Regional, Gruppe 1:	
UHC Bremgarten – UHC Riehen	**7:1**
UHC Riehen – Red Sharks Wangen	**3:9**

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
AS Timau – FC Amicitia	**2:1**
4. Liga:	
FC Gundeldingen – FC Riehen	**1:3**
US Olympia B – FC Amicitia II	**1:3**
5. Liga:	
VfR Kleinhüningen – FC Riehen II	**8:2**
Veteranen Regional:	
FC Amicitia – FC Lausen	**1:3**
ASC – FC Riehen	**2:2**
Junioren A Promotion:	
FC Amicitia – FC Rheinfelden	**1:1**
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
US Olympia – FC Riehen	**1:3**
Junioren B Promotion:	
FC Amicitia A – FC Breitenbach	**8:2**
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Frenkendorf – FC Riehen	**3:2**
FC Liestal – FC Amicitia B	**3:2**
Junioren C Cup:	
FC Amicitia – FC Liestal	**8:6**
Junioren C Promotion:	
FC Amicitia A – BSC Old Boys	**3:7**
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – FC Aesch	**3:0**
FC Amicitia C – FC Allschwil	**2:3**
Frauen 2. Liga:	
FC Amicitia – FC Oberdorf	**0:3**
Juniorinnen B:	
FC Amicitia – SV Sissach	**0:3**
Junioren D, 1. Stärkeklasse:	
SV Sissach – FC Amicitia A	**4:2**
FC Amicitia B – FC Therwil	**2:4**
Junioren D, 3. Stärkeklasse:	
FC Reinach – FC Amicitia C	**3:3**
FC Gelterkinden – FC Amicitia D	**12:1**
Junioren E:	
FC Concordia – FC Amicitia A	**5:5**
FC Amicitia B – FC Laufen	**10:4**
FC Lausen – FC Amicitia C	**1:3**
FC Amicitia D – SC Binningen	**3:3**
FC Amicitia E – FC Reinach	**7:3**
Junioren F:	
BSC Old Boys – FC Amicitia A	**1:1**
FC Ettingen – FC Amicitia A	**1:2**
FC Birsfelden – FC Amicitia A	**0:2**
FC Allschwil – FC Amicitia B	**1:6**
FC Münchenstein B – FC Amicitia B	**1:1**
FC Münchenstein C – FC Amicitia B	**1:3**
SV Muttenz – FC Amicitia C	**6:1**
FC Aesch – FC Amicitia C	**8:2**

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

2. Liga Regional:
Sonntag, 29. September, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Gelterkinden

4. Liga:
Sonntag, 29. September, 13 Uhr
FC Amicitia II – FC Dardania
Sonntag, 29. September, 15 Uhr
FC Riehen – FC Italia Club

5. Liga:
Sonntag, 29. September, 15 Uhr
FC Riehen II – Rapid-Randazzo

Veteranen Regional:
Samstag, 28. September, 13 Uhr
FC Riehen – BSC Old Boys

Junioren A, 1. Stärkeklasse:
Sonntag, 29. September, 13 Uhr
FC Riehen – Español

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:
Samstag, 28. September, 18 Uhr, Rankhof
KTV Riehen – Concordia BTV Luzern

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Qualifikationsrunde:
Samstag, 28. September, 15.15 Uhr, Heslibach
BC Küsnacht-Erlenbach – CVJM Riehen

FUSSBALL AS Timau – FC Amicitia 2:1 (0:0)

Niederlage nach schwachem Spiel

Der FC Amicitia kommt im Moment nicht vom Fleck. Die Riehener verloren ihr fünftes Meisterschaftsspiel auswärts bei der AS Timau mit 2:1 und sind – allerdings bei einem Spiel weniger – nun auf den 10. Platz abgerutscht. Übermorgen Sonntag ist der FC Gelterkinden in Riehen zu Gast (10.15 Uhr, Grendelmatte).

tp. In einem schwachen Spiel hat der FC Amicitia das Spiel gegen die AS Timau mit 2:1 Toren verloren, obwohl die Riehener in der ersten Spielhälfte die besseren Chancen zum Sieg gehabt hatten. Bei beiden Gegentreffern bildeten Unkonzentriertheiten der Riehener Akteure den Ursprung der Aktion. Amicitia muss nun aufpassen, den Anschluss an das Mittelfeld nicht zu verlieren. Bei einem Spiel weniger als die Konkurrenten haben sie jedoch die Möglichkeit, mit einem Sieg in der Nachtragspartie gegen den FC Aesch wieder aufzuschliessen. Bei einer Niederlage in Aesch würde die Lage langsam prekär.

Feldüberlegenheit ohne Nutzen

Die AS Timau wird sich wohl noch längere Zeit an die Partie gegen Amicitia erinnern. In den ersten zwanzig Minuten waren die Riehener die feldüberlegene Mannschaft, ohne daraus allerdings Kapital ziehen zu können. Die wenigen Torchancen wurden fahrlässig vergeben. Symptomatisch hierfür war die Szene, als Plattner in der 11. Minute, schön freigespielt, den Ball aus etwa elf Metern über das Tor schoss.

Nach der Partie hätte es aufgrund der Torchancen, die auf beiden Seiten schliesslich in etwa gleich verteilt waren, bei einem Unentschieden bleiben können. Aber durch Unachtsamkeit und individuelle Fehler brachten sich die Riehener um den Lohn ihrer Mühen. In der 60. Minute konnte der Timau-Spieler Grava, der sonst eher diskret im Hintergrund blieb und seine Klasse wenig zeigen konnte, nahe der Strafraumgrenze schiessen. Sein nicht stark, jedoch mit starkem Linksdrall geschossener Ball liess Amicitia-Torhüter Muchenberger, der kurz vor der Pause für den verletzten Mastroianni hatte eingewechselt werden müssen, ins Leere laufen. Muchenberger war bereits auf dem Weg in die linke Ecke, als der Ball einen Schwenker in die rechte Torwartecke machte. Dank diesem Kunstschuss gingen die Gastgeber in Führung, ohne davor überzeugt zu haben.

Lapsus nach dem Anspiel

Direkt nach dem Anspiel der Riehener, das dem 1:0 folgte, stand es bereits 2:0 für die Stadtbasler. Was war passiert? Thoma spielte den Ball unbedrängt in die Mitte, wo aber kein Riehener stand, sondern Timau-Akteur Grava, der seinen Stürmer Vidal lancierte, der wiederum den herauslaufenden Muchenberger mit einem Lob zum zweiten Mal innert knapp sechzig Sekunden bezwingen konnte. Dieses Tor war symptomatisch für das Riehener Spiel. Die FCA-Akteure waren zu wenig konzentriert und zu wenig entschlossen, es reichte bereits ein wenig Gegenwehr oder individuelle Klasse eines Gegenspielers, um die Riehener überwinden zu können. Hinzu kamen Fehler, die wohl ebenfalls auf mangelhafte Konzentration zurückzuführen waren. So war es nicht überraschend, dass genau in diesen Bereichen der grösste Handlungsbedarf bei den Riehenern besteht. Es geht nun darum, die Equipe, die von ihrer spielerischen Substanz problemlos im vorderen Mittelfeld mitspielen könnte, wieder mit Selbstvertrauen zu versehen. Die Spieler müssen begreifen, dass für den Erfolg im Fussball einige Dinge absolut grundlegend sind: Einsatzbereitschaft, Konzentration und die Fähigkeit zum einfachen Spiel. Genau in diesen Bereichen mangelt es der Mannschaft des FC Amicitia.

Übermorgen Sonntag trifft der FC Amicitia zu Hause auf den überraschend gut gestarteten FC Gelterkinden (10.15 Uhr, Grendelmatte).

AS Timau– FC Amicitia 2:1 (0:0)

Leichtathletikstadion St. Jakob, Basel. – 130 Zuschauer. – SR: Salis. – Tore: 60. Grava 1:0, 60. Vidal 2:0, 75. Dantz 2:1. – Timau: Raso; Tudisco; Di Meo, Rios; Hadzihasanovic (67. Carluccio), Schreier, Grava, Redzepov, Lopez; Vidal (90. Ajvazi), Hajdari (72. Dubra). – Amicitia: Mastroianni (43. Muchenberger); Chiarelli, Hueter, Linder, Thoma (69. Trifunovic); Plattner, Napoli, Cesljar (56. Helde), Dantz; Miele, Puntel. – Verwarnungen: 56. Linder (Foul), 65. Schreier (Reklamieren), 71. Vidal (Foul), 79. Lopez (Foul), 80. Raso (Reklamieren), 88. Hueter (Foul), 91. Chiarelli (Foul). – Bemerkungen: 33. Amicitia-Torhüter Mastroianni verletzt sich bei einer Parade und muss in der 43. Minute durch Muchenberger ersetzt werden. Amicitia ohne Degiorgi, Gmür (beide verletzt), Maurice Gugger und Remo Gugger (beide abwesend).

2. Liga Regional, Tabelle:
1. Laufen 6/18 (17:4), 2. Liestal 6/15 (30:7), 3. Baudepartement 6/13 (15:6), 4. Gelterkinden 6/9 (16:12), 5. Old Boys 6/9 (10:8), 6. Aesch 5/7 (8:7), 7. Binningen 6/7 (13:18), 8. Rheinfelden 6/7 (8:14), 9. Timau 6/7 (7:13), 10. Amicitia 5/5 (6:7), 11. Reinach 6/2 (8:23), 12. Coruña-Napoli 6/1 (5:24).

FUSSBALL FC Gundeldingen – FC Riehen 1:3 (0:0)

Verdiente drei Punkte für den FCR

Nach der 2:0-Niederlage in der dritten Runde gegen Spitzenreiter Münchenstein hat der FC Riehen sein viertes Saisonspiel beim FC Gundeldingen verdient mit 1:3 gewonnen und bleibt den Münchensteinern auf den Fersen.

bu. In der ersten Halbzeit der Begegnung zwischen dem FC Gundeldingen und dem FC Riehen spielten beide Teams auf Sicherheit und Abwarten. So konnte der FC Riehen auch keine nennenswerten Torchancen herausspielen. Trotz hektischen Phasen mit einigen Unsportlichkeiten hatte der gut leitende Schiedsrichter das Spiel sicher im Griff. Beide Mannschaften gaben sich mit einem torlosen Pausenstand zufrieden. Die schlechten Platzverhältnisse machten das etwas zerfahrene Spiel auch nicht einfacher.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit wirkte der FC Riehen motivierter und begann, auf dem Platz tonangebend zu sein. Mit Kombinationen und taktisch klug eingeleiteten Spielzügen kamen die Riehener vermehrt zu Tormöglichkeiten. Das längst fällige 0:1 erzielte der neu im Sturm agierende Pastore. Er überlistete den etwas zu weit aus dem Tor herausgekommenen Torhüter der Gastgeber mit einem sehenswerten Kopfball. Die Hereingabe hatte Sturmpartner Müller besorgt.

Fünf Minuten später war es Frisina, der einen Querpass gekonnt zum 0:2 ablenkte. Dem Anschlusstreffer Gundeldingens ging in der 80. Minute ein krasser Fehler im Riehener Mittelfeld voraus. Beim verdienten 1:3, das dem FC Riehen die wichtigen drei Punkte endgültig sicherte, waren Oezcan und Müller die Schlüsselspieler. Mit einer Traum-Doppelpass-Kombination setzten sie sich durch. Oezcan traf mit einem unhaltbaren Schuss aus 18 Metern in die linke tiefe Ecke. Dem Torhüter blieb keine Möglichkeit, überhaupt zu reagieren.

Der FC Riehen liegt in der Tabelle seiner Viertligagruppe nach vier Runden an zweiter Stelle, punktgleich mit dem Leader FC Münchenstein, der allerdings noch ein Spiel nachzuholen hat (gegen den Drittletzten FC Italia Club Oberwil, der bisher dreimal unentschieden gespielt hat). Gegen eben diesen FC Italia Club Oberwil bestreitet der FC Riehen übermorgen Sonntag sein nächstes Meisterschaftsspiel (15 Uhr, Grendelmatte).

FC Gundeldingen – FC Riehen 1:3 (0:0)

St. Jakob. – 20 Zuschauer. – SR: Romantschi. – Tore: 70. Pastore 0:1, 75. Frisina 0:2, 80. 1:2, 90. Oezcan 1:3. – FC Riehen: Sterzel; Pastore (80. Kountiche), Atuk, Oezcan, Alimi, Stingelin, Müller, Oecevik, Frisina, Polatli, Palma.

4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:
1. FC Münchenstein 3/9 (11:2), 2. FC Riehen 4/9 (9:7), 3. FC Therwil 4/7 (8:10), 4. VfR Kleinhüningen 4/6 (9:7), 5. FC Allschwil 4/6 (10:9), 6. SC Basel Nord 4/5 (7:6), 7. FC Gundeldingen 4/4 (5:9), 8. FC Italia Club Oberwil 3/3 (6:6), 9. US Olympia Basel A 4/2 (4:9), 10. SV Verkehrsbetriebe NWS 4/1 (6:10).

FUSSBALL FC Amicitia – FC Oberdorf 0:3

Amicitia-Frauen schwach gestartet

rz. Schlecht in die Saison gestartet sind die Frauen des FC Amicitia in der 2. Liga. Letzte Saison unter Trainer Pierre Mistri, der die Leitung des Teams inzwischen abgegeben hat, lange im Kampf um den Aufstieg mit dabei, haben die Riehenerinnen in dieser Saison erst einen Punkt geholt. Auch im sechsten Saisonspiel vom vergangenen Sonntag zu Hause gegen den FC Oberdorf, der zuvor erst einen Sieg auf dem Konto hatte, gab es eine 0:3-Niederlage. Damit liegen die Riehenerinnen in der Tabelle vor dem punktgleichen FC Wallbach, der noch das etwas schlechtere Torverhältnis aufweist, auf dem elften und vorletzten Platz.

Frauen, 2. Liga, Tabelle:
1. FC Grenchen 6/15 (20:11), 2. FC Zuchwil 6/15 (14:7), 3. FC Pratteln 6/13 (18:10), 4. FC Schönenwerd 6/12 (22:11), 5. FC Breitenbach 6/12 (18:13), 6. SV Sissach 5/9 (17:9), 7. FC Attiswil 5/9 (15:11), 8. FC Concordia Basel 6/6 (12:19), 9. FC Oberdorf 6/6 (11:21), 10. BSC Old Boys Basel 6/4 (7:18), 11. FC Amicitia 6/1 (4:14), 12. FC Wallbach 6/1 (6:20).

Hier setzt sich eine Amicitia-Akteurin durch, doch in der Endabrechnung siegten am vergangenen Samstag die Gäste aus Oberdorf. Foto: Philippe Jaquet

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL Saisonvorschau Nationalliga A Frauen

Der KTV Riehen vor Saison der Bewährung

KTV Riehen, stehend von links: Michael Bossart (Assistenztrainer), Ramona Dalhäuser, Eva Martinsone, Michael Suckow (Trainer), Annalea Hartmann, Naëmi Rubeli, Lea Schwer, Rolf Schwer (Manager); sitzend: Nadège Kehrli, Andrea Wittwer, Diana Engetschwiler, Claudia Bauersachs, Rahel Schwer. Foto: zVg

Morgen Samstag um 18 Uhr starten die Volleyballerinnen des KTV Riehen in ihre zweite Nationalliga-A-Saison. In der ersten Runde treffen sie in ihrer neuen Spielstätte, der soeben eröffneten Sporthalle Rankhof, auf Concordia BTV Luzern. Das KTV-Team, das neu von Michael Suckow trainiert wird, steht vor einer Saison der Bewährung. Weitere Detailinformationen enthält das KTV-Saisonprogramm, das der heutigen RZ-Ausgabe beiliegt.

Rolf Spriessler

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen waren in ihrer ersten Nationalliga-A-Saison eine der grossen Überraschungen der Meisterschaft. Unerwartet klar konnten sie sich für die Playoffs der besten Vier qualifizieren, ausser dem übermächtigen Meister und Cupsieger Köniz konnten sie allen Teams Paroli bieten und sie mindestens einmal bezwingen, am Ende schaute – nach viel Verletzungspech – der vierte Platz heraus, der gleichzeitig die erstmalige Qualifikation für den Europacup bedeutete. Der KTV Riehen trifft in der Qualifikationsrunde des CEV-Cups auf den zypriotischen Vertreter Apollon Limassol. Das Hinspiel findet am 3. November in Limassol statt, das Rückspiel am 10. November in der Sporthalle Niederholz in Riehen.

Trainerwechsel und eine Lettin

Auf diese Saison hin hat sich einiges geändert. Chuanlun Liu, der das Team während zweier Jahre trainierte, folgte einem Angebot des VC Kanti Schaffhausen und baut dort nach diversen namhaften Abgängen ein neues Team auf, das nach dem Zuzug von zwei neuen Ausländerinnen wieder zur absoluten Spitze zählen dürfte. Sein Nachfolger ist der aus Ostdeutschland stammende Michael Suckow, einst Spielertrainer bei Uni Basel in der Nationalliga A, zuletzt Trainer des Männer-NLB-Teams VBC Schönenwerd. Nach China zurückgekehrt ist nach zwei Saisons in Riehen die Chinesin Yunshu He, das Team verlassen haben auch die Deutsch-Französin Andrea Luge und die Dänin Lene Gertsen. Neue KTV-Ausländerin ist Eva Martinsone, eine 26-jährige Lettin, die vergangene Saison beim VC Speks Riga spielte, davor aber bereits zwei Jahre in der Schweiz engagiert war, nämlich beim jurassischen A-Ligisten VC Franches-Montagnes.

Mit der neuen Ausländerin ist Trainer Michael Suckow sehr zufrieden. Sie habe sich bereits gut eingefügt. Auch KTV-Manager Rolf Schwer freut sich, denn die Lettin sei nicht nur eine gute Angreiferin, sondern auch sehr vielseitig und deshalb auf verschiedenen Positionen einsetzbar. Etwas Deutsch lernen muss sie noch, in der Zwischenzeit verständigt sie sich mit ihren Mitspielerinnen auf Französisch.

Starke Schweizer Spielerinnen

Grosse Stärke des KTV Riehen in der vergangenen Saison war das starke Reservoir an Schweizer Spielerinnen, während die anderen nationalen Spitzenteams überdurchschnittlich von den Leistungen ihrer allerdings oft überragenden Ausländerinnen abhängig waren. Das ist auch so geblieben. Die einzige Schweizer Spielerin, die den KTV Riehen verlassen hat, ist Sabrina Metzger, die aus Studiengründen sportlich kürzer tritt. Hinzugekommen ist mit der 23-jährigen Andrea Wittwer eine zweite Passeuse. Sie spielte letzte Saison beim BTV Luzern II in der Nationalliga B und verfügt über Nationalliga-A-Erfahrung. Mit dieser Verpflichtung nimmt der KTV Riehen auch etwas Druck von der bisher einzigen Passeuse Rahel Schwer, die sich ja in der Schlussphase der vergangenen Meisterschaft verletzt hatte, was den KTV damals zu einigen Umstellungen zwang.

Zweite neue «Schweizer» Spielerin (sie zählt nicht als Ausländerin) ist die Deutsche Claudia Bauersachs, die schon lange in der Schweiz spielt, über Nationalliga-A-Erfahrung verfügt und zuletzt beim Erstligisten Voléro Zürich spielte.

Wieder fit ist nach ihrer schweren Knieverletzung Lea Schwer, auch wenn sie in der Feldabwehr noch nicht ganz «die Alte» ist. Eine wichtige Rolle im Team wird die 37-jährige Annalea Hartmann spielen, eine der grossen Figuren des Schweizer Volleyballs der letzten zwanzig Jahre, mehrfache Schweizer Meisterin in der Halle und im Beachvolleyball und langjährige Nationalspielerin. Sie kam im Laufe der letzten Saison zum KTV Riehen, als sich gleich mehrere Teamstützen verletzt hatten, und ist neu Captain. Ein sicherer Wert war vergangene Saison Nadège Kehrli. Nach einer Arthroskopie am Knie ist sie derzeit aber noch nicht optimal in Form.

Auf die 21-jährige Ramona Dalhäuser, die sich in der zweiten Hälfte der vergangenen Saison mit überzeugenden Leistungen einen Stammplatz sicherte, darf man gespannt sein, ebenso wie auf die erst 18-jährige Diana Engetschwiler, die vergangene Saison zur besten Liberospielerin der Liga gekürt wurde. Eine Nachwuchshoffnung ist Naëmi Rubeli, die schon vergangene Saison zum Kader gehörte, ihre Möglichkeiten aber damals noch nicht ausschöpfen konnte und nur selten zum Einsatz kam.

Ziel ist erneut ein Platz in den Playoffs. Hinter Zeiler Köniz, dem wohl auch diese Saison kein Team den Titel wird streitig machen können, dürfte es einen spannenden Kampf um die restlichen drei Playoffplätze geben. Neben den letztjährigen Playoff-Teilnehmern Concordia BTV Luzern und Kanti Schaffhausen dürfte auch Franches-Montagnes, das letzte Saison oft unter der eigentlich möglichen Spielstärke blieb, ein Wörtchen mitreden. Für eine Überraschung gut sein könnte auch der letztjährige Aufsteiger Immoprogramm Bellinzona.

KTV Riehen, Volleyball, Frauen, Nationalliga A, Saison 2002/2003

Kader:
1 Andrea Wittwer (neu, von Concordia BTV Luzern/NLB), 2 Annalea Hartmann (Captain), 3 Lea Schwer, 6 Diana Engetschwiler, 7 Claudia Bauersachs (neu, von Voléro Zürich/1. Liga), 8 Nadège Kehrli, 9 Rahel Schwer, 11 Naëmi Rubeli, 12 Ramona Dalhäuser, 13 Eva Martinsone (neu, von Speks Riga/Lettland). – Trainer: Michael Suckow (neu, bisher Trainer beim VBC Schönenwerd/NLB Männer). – Assistenztrainer: Michael Bossart (neu, bisher Spieler beim NLA-Club MTV Näfels). – Chiropraktor: Erman Küçük. – Manager: Rolf Schwer.

Abgänge:
Lene Gertsen, Andrea Luge, Yunshu He (Rückkehr nach China), Sabrina Metzger (Studium), Trainer Chuanlun Liu (VC Kanti Schaffhausen/NLA), Co-Trainer Li Zhiwei (Rückkehr nach China).

Spielplan NLA, Qualifikationsrunde:
KTV Riehen – Concordia BTV Luzern (Sa 28.9., 18 Uhr, Sporthalle Rankhof), Zeiler Köniz – KTV Riehen (Sa 5.10., 19.30 Uhr, Oberstufenzentrum Köniz), VBC Biel-Bienne – KTV Riehen (So 13.10., 16 Uhr, Nouveau Gymnase Bienne), KTV Riehen – VBC Cheseaux (Sa 19.10., 18 Uhr, Sporthalle Rankhof), VB Franches-Montagnes – KTV Riehen (So 27.10., 16 Uhr, Centre Sportif de l'Oiselier, Porrentruy), KTV Riehen – Immoprogramm Bellinzona (Di 5.11., 20.30 Uhr, Sporthalle Rankhof), VC Kanti Schaffhausen – KTV Riehen (Mi 13.11., 20 Uhr, Schweizersbildhalle Schaffhausen), Concordia BTV Luzern – KTV Riehen (So 17.11., 17 Uhr, Bahnhofhalle Luzern), KTV Riehen – Zeiler Köniz (Sa 23.11., 18 Uhr, Sporthalle Rankhof), KTV Riehen – VBC Biel-Bienne (Sa 30.11., 18 Uhr, Sporthalle Rankhof), VBC Cheseaux – KTV Riehen (Sa 14.12., 17.30 Uhr, Derrière-la-Ville Cheseaux), KTV Riehen – VB Franches-Montagnes (Sa 21.12., 18 Uhr, Sporthalle Rankhof), Immoprogramm Bellinzona – KTV Riehen (Sa 4.1.2003, 20 Uhr, Arti + Mestieri Bellinzona), KTV Riehen – VC Kanti Schaffhausen (Sa 11.1.2003, 18 Uhr, Sporthalle Rankhof).

Europacup:
CEV-Cup, Qualifikation: Apollon Limassol/ZYP – KTV Riehen (So 3.11., 20.30 Uhr, Limassol), KTV Riehen – Apollon Limassol/ZYP (So 10.11., 18 Uhr, Sporthalle Niederholz). Der Sieger dieser Begegnung qualifiziert sich für das CEV-Turnier in Namur Yvoir (Belgien) am 6.–8. Dezember mit Mosan Namur Yvoir/BEL, Filathlitikos Thessaloniki/GRL und Fabasoft Linz/AUT.

Sporthalle Rankhof eingeweiht

rs. Neuer Spielort der Nationalliga-A-Volleyballerinnen des KTV Riehen ist die Sporthalle Rankhof, die am vergangenen Wochenende eingeweiht worden ist. Für das Team hat dies den Vorteil, dass neu auch unter Matchbedingungen (also in der ganzen Dreifachturnhalle) trainiert werden kann. Zur Einweihung am vergangenen Freitag sprach Regierungsrat Christoph Eymann, der anschliessend dem Sporthallenkommissionspräsidenten Roland Naef den Schlüssel für die Halle übergab.

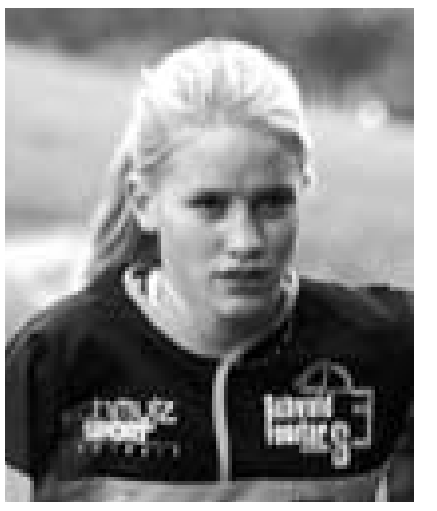
Wie bereits bei der Riehener Sporthalle Niederholz, so wird auch in der Rankhofhalle die Hallenbelegung ausserhalb der Schulzeiten durch eine Kommission, die sich aus Mitgliedern der Benutzervereine zusammensetzt, koordiniert. Die Sporthalle Rankhof dient schwerpunktmässig dem Ballsport und dem Gewerbeschulsport.

Zu den zahlreichen sportlichen Attraktionen am dreitägigen Fest vom vergangenen Wochenende (mit unter anderem Judo, Unihockey und Tanzsport) zählte auch ein Freundschaftsspiel zwischen dem KTV Riehen und dem ambitionierten B-Ligisten RTV Basel, bei dem die Ex-KTV-Spielerinnen Gracie Santana Bäni und Lucia Ferro engagiert sind. Die Riehenerinnen taten sich gegen die stark servierenden und frech aufspielenden Baslerinnen sehr schwer, gewannen den ersten Satz nur knapp mit 27:25, verloren den zweiten mit 14:25 und gewannen den abschliessenden dritten Satz mit 25:15.

Die neue Spielstätte der Nationalliga-A-Volleyballerinnen des KTV Riehen, die Sporthalle Rankhof, am Tag ihrer Einweihung. Foto: Rolf Spriessler

Die Lettin Eva Martinsone beim Smash gegen den RTV Basel. Foto: Rolf Spriessler

OL-Silbermedaille für Ines Brodmann



Ines Brodmann unterwegs. Foto: zVg

Die Riehenerin Ines Brodmann hat an den Einzel-Schweizer-Meisterschaften im Orientierungslaufen vom vergangenen Sonntag in der Kategorie bis 18 Jahre die Silbermedaille gewonnen und wurde vom Schweizerischen Orientierungslaufverband für den «Junior European Cup» vom 10. bis 13. Oktober in Belgien nominiert.

rz. Am vergangenen Wochenende hat Ines Brodmann ihre dritte nationale Medaille dieser Saison in einer Einzeldisziplin gewonnen. Nach dem Titel im Nacht-OL und der Bronzemedaille auf der kurzen Strecke wurde sie am vergangenen Sonntag in ihrer Altersklasse bis 18 Jahre Vizemeisterin auf der klassischen Distanz.

Die Verhältnisse waren extrem schwierig. Weil dichter Nebel herrschte und die Sicht entsprechend schlecht war, spielte der exakte Umgang mit der Karte eine entscheidende Rolle. Dazu war es kalt und regnete ununterbrochen. «Meine Hände waren im Ziel gefroren vom Kartenhalten», klagte Ines Brodmann im Ziel. Das Terrain war aufgeweicht und tief, die Bahn im Laufgebiet Hoch-Ybrig führte durch voralpines Gelände.

Grosse Leistungsdichte

Hinter Seline Stalder (Malters), die bereits Mitglied des Juniorinnen-Nationalkaders ist und die überlegen gewann, zeigte sich eine grosse Leistungsdichte auf den folgenden Plätzen. Ines Brodmann konnte sich schliesslich mit gut einer Minute Vorsprung gegen die Thürnerin Monika Schmutz durchsetzen, die hinter ihr Bronze gewann. Die Strecke mass in dieser Kategorie 5,5 Kilometer, wies 210 Meter Höhendifferenz auf und war mit 12 Posten bestückt. Es waren 29 Athletinnen am Start.

Eine starke Leistung zeigte im Gebiet Hoch-Ybrig der junge Riehener Mathias Hintermann. Im Wettkampf der Altersklasse H12 (Knaben bis und mit Jahrgang 1990) lief er unter 40 gestarteten Konkurrenten auf den tollen 10. Platz. Sein Vater Beat Hintermann wurde in der Kategorie Herren bis 45 Jahre Dreiunddreissigster von 74 Gestarteten, in der Kategorie HAK2 liefen André Wirz auf den 15. und Sämi Ryter auf den 25. Platz.

Ines Brodmann startet in Belgien

Aufgrund ihrer hervorragenden Resultate über die ganze Saison hinweg ist Ines Brodmann für das sechsköpfige Schweizer Juniorinnenteam nominiert worden, das vom 10. bis 13. Oktober am «Junior European Cup» in Belgien starten wird. Anschliessend wird sie mit drei weiteren Läuferinnen ihres Jahrgangs bis am 19. Oktober das Trainingslager des Junioren-Nationalkaders in Sumiswald besuchen. Damit stehen die Chancen der mehrfachen Jugend-EM-Teilnehmerin gut, für nächste Saison ins Juniorinnen-Nationalkader aufgenommen zu werden.

Orientierungslauf, 54. Schweizer Einzel-OL-Meisterschaft, 22. September 2002, Hoch-Ybrig, Riehener Resultate

Damen D18 (5,5 km/12 Posten):
1. Seline Stalder (Malters/OLV Luzern) 46:25, 2. Ines Brodmann (Riehen/OLG Basel) 51:06 (29 klassiert).

Herren H45 (6,8 km/16 Posten):
1. Willi Müller (Oberwil-Lieli/Bussola OK) 54:45, 33. Beat Hintermann (Riehen/OLG Basel) 1:16:58 (69 klassiert).

Herren HAK2 (5,3 km/12 Posten):
1. Christof Seger (Sirnach/OL Regio Wil) 42:41, 15. André Wirz (Riehen/OLG Basel) 51:35, 25. Sämi Ryter (Riehen/OLG Basel) 55:25 (53 klassiert).

Herren H12 (3,5 km/10 Posten):
1. Simon Brändli (Winterthur/OLC Winterthur) 29:35, 10. Mathias Hintermann (Riehen/OLG Basel) 37:59 (39 klassiert).

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Schlussturnen des TV Riehen

Saisonabschluss beim TV Riehen

Mit dem Schlussturnen vom vergangenen Samstag und Sonntag auf dem Sportplatz Grendelmatte hat der Turnverein Riehen seine diesjährige Leichtathletik-Freiluftsaison beendet.

rz. Mit Kino-Gutscheinen und einer Flasche Champagner durfte sich Nicola Müller vor der Siegerehrung des Schlussturnens des TV Riehen vom vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz Grendelmatte nochmals feiern lassen. Geehrt wurde er von Vereinsredaktor Roger Sokoll für seinen überraschenden Schweizer-Meister-Titel im Speerwerfen, den er im Juli in Colombier geholt hatte. Nicola Müller war auch der Sieger im Zweistundenzehnkampf vom Samstag, den er allerdings, zusammen mit den Junioren Matthias Fuchs und Florian Tschudin startend, als einziger Athlet bei den Männern bestritten hatte. Seine Punktzahl von 4461 war nicht schlecht. Im Speerwerfen, der zweitletzten Disziplin des Wettkampfes, reichte es für 61,88 Meter.

Den Fünfkampf der Männer gewann ein Gastathlet, nämlich Stefan Schönberger von den Old Boys Basel. Bester TVR-Athlet war dort Alain Demund mit 3586 Punkten. Ein überraschendes Comeback gab Gabriel Hugenschmidt, der über 100 Meter trotz nur sporadischem Training auf beachtliche 11,65 Sekunden kam und in der Endabrechnung Vierter wurde.

Höchstes Total für Cornelia Bürki

Von der Punktzahl her beste Frau war Cornelia Bürki, die den Fünfkampf der Weiblichen Jugend B mit 2866 Punkten vor zwei Gästen aus Liestal gewann. In ihrer Paradedisziplin, dem Hochsprung, meisterte sie 1,55 Meter. Die Jugend-A-Athletin Ines Brodmann absolvierte ihren Fünfkampf bereits am Samstag, weil sie am Sonntag an der Orientierungslauf-Schweizer-Meisterschaft im Einsatz stand (siehe separaten Bericht) und erzielte mit 2695 Punkten ein deutlich höheres Total als ihre Schwester Rahel Brodmann, die den Fünfkampf der Frauen gewann.

Die weiteren Kategoriensiege: Matthias Fuchs (Junioren), Boris Waldmeier (Männliche Jugend A), Thomas Sokoll (Männliche Jugend B), Samuel Roux (Schüler A), Manuel Binetti (Schüler B), Benjamin Schneider (Schüler C), Mirjam Werner (Zweite der Schülerinnen A hinter der Liestalerin Manuela Weber), Mayessi Silverio (Schülerinnen B) und Simone Weber (Schülerinnen C).

Schüler-Plausch und Volleyball

Wie bereits im vergangenen Jahr, gab es am Sonntag für die Schülerkategorien zusätzlich zum Leichtathletik-Vierkampf noch einen Plauschwettkampf für Dreierteams mit Inline-Skating, Kickboard und Velo. Ausserdem fand auf dem Hartplatz ein Plauschvolleyballturnier mit fünf Teams statt. An beiden Wettkampftagen war das Wetter sonnig und mild.

Schlussturnen des TV Riehen, 21./22. September 2002, Sportplatz Grendelmatte

Männer, 2-Stunden-Zehnkampf:
1. Nicola Müller 4461 (100m 12.45/Weit 5.71/ Kugel 7,25 kg 11.78/Hoch 1.55/400m 62.29/ 110m Hürden 19.44/Diskus 2kg 25.46/Stab 2.90/ Speer 800g 61.88/1500m 6:33.95).

Männer, Fünfkampf:
1. Stefan Schönberger (Old Boys Basel) 3887, 2. Alain Demund 3586 (100m 12.33/Weit 5.55/ Hoch 1.85/Kugel 5kg 11.17/1000m 2:51.52), 3. Oliver Gerber 3461, 4. Gabriel Hugenschmidt 3456, 5. Matthias Freivogel 3243, 6. Urs Dietschy 3143.

Junioren, 2-Stunden-Zehnkampf:
1. Matthias Fuchs 4220 (100m 12.33/Weit 5.24/ Kugel 6.25kg 11.71/Hoch 1.55/400m 62.23/ 110m Hürden 20.08/Diskus 1,15kg 34.64/Stab 2.00/ Speer 800g 42.63/1500m 5:44.98), 2. Florian Tschudin 3356.

Männliche Jugend A, Fünfkampf:
1. Boris Waldmeier 3125 (100m 12.57/Weit 5.61/Hoch 1.60/Kugel 5kg 10.36/1000m 3:12.31), 2. Thierry Strüby 3102, 3. Stefan Ragaz 2958, 4. Tobias Tschudin 2919, 5. Dominik Engeler 2419, 6. Christian Heyer (SC Biel-Benken) 2398.

Männliche Jugend B, Fünfkampf:
1. Thomas Sokoll 2869 (80m 10.98/Weit 4.95/ Hoch 1.40/Kugel 4kg 10.56/1000m 3:01.75), 2. Daniel Uttenweiler 2830, 3. Etienne Schaub 2010, 4. Tobias Adler 2005.

Schüler A, Vierkampf:
1. Samuel Roux 1950 (60m 8.58/Kugel 3kg 6.90/Weit 4.57/1000m 3:15.16), 2. Daniel Haase 1537, 3. Dominik Hadorn 1487, 4. Vincent Klemens 1108, 5. Aljosha Schönenberger 1104, 6. Jan-Kristof Nemeth 1091.

Schüler B, Vierkampf:
1. Manuel Binetti 1236 (60m 9.19/Weit 3.73/ Ball 200g 23.73/1000m 3:54.44), 2. Robin Brodmann 1151, 3. Fabrice Züst 945, 4. Marcel Sokoll 928, 5. Jonas Adler 878, 6. Stefan Bernhard 803.

Schüler C, Vierkampf:
1. Benjamin Schneider 872 (50m 8.71/Ball 80g 22.66/Weit 3.15/1000m 4:14.26), 2. Marco Thürkauf 765, 3. Cyrill Dieterle 744, 4. Thomas Geissmann 685, 5. David Dinort 622, 6. Patrick Bernhard 577, 7. Fabio Cirroni 532, 8. Dani Vogel 475, 9. Patrick Walter 471, 10. Nathan Irion 431, 11. Tim Sommer 417, 12. Adrian Müller 386, 13. Matthias Hettich 256, 14. Niklas Adler 183.

Frauen, Fünfkampf:
1. Rahel Brodmann 2416 (100m 15.42/Weit 4.34/Kugel 4kg 8.10/Hoch 1.45/800m 2:58.85), 2. Beatrice Eha 2361, 3. Rebecca Felix 2000.

Weibliche Jugend A, Fünfkampf:
1. Ines Brodmann 2695 (100m 14.83/Weit 4.39/Kugel 3kg 8.72/800m 2:37.27/Hoch 1.35), 2. Jacqueline Chiu 2287.

Weibliche Jugend B, Fünfkampf:
1. Cornelia Bürki 2866 (80m 11.15/Weit 4.73/ Kugel 3kg 7.62/Hoch 1.55/800m 2:56.67), 2. Julia Stengle (SC Liestal) 2585, 3. Angelika Siegenthaler (SC Liestal) 2485, 4. Kathrin von Rohr 2207, 5. Isabelle Chiu 1995, 6. Noëmi Hasenböhler (SC Liestal) 1942, 7. Leslie Züst 1242.

Schülerinnen A, Vierkampf:
1. Manuela Weber (SC Liestal) 2194, 2. Mirjam Werner 1951 (60m 9.23/Kugel 3kg 5.54/Weit 4.10/1000m 3:23.99), 3. Nadine Osswald 1911, 4. Regina Meister 1736, 5. Laura Gerster 1699, 6. Geraldine Caioli (SC Liestal) 1591, 7. Alexandra Dannenhauer (SC Liestal) 1536, 8. Martina Binzen 1335, 9. Bianka Fürbringer 1231, 10. Céline Kececi 1205, 11. Tamara Messmer 1022.

Schülerinnen B, Vierkampf:
1. Mayessi Silverio 1716 (60m 9.36/Weit 4.03/Ball 200g 26.55/1000m 3:51.65), 2. Julia Schneider 1630, 3. Carla Gerster 1608, 4. Chantal Utzinger (SC Liestal) 1607, 5. Manuela Sommer 1481, 6. Fabienne Morand 1366, 7. Olivia Allemann (SC Liestal) 1324, 8. Jessica Raas 1308, 9. Stephanie Haase 1224, 10. Romy Weber 1222, 11. Seraphine Degen 1047, 12. Charlotte Müller 1041, 13. Linn Breitenfeld 1034, 14. Nadia Hungerbühl (SC Liestal) 910, 15. Svenja Egli 892, 16. Katharina Wepler 818, 17. Corina Camporesi 535, 18. Nathalie Schmid 414.

Schülerinnen C, Vierkampf:
1. Simone Werner 1654 (50m 8.10/Ball 80g 25.26/Weit 3.56/1000m 3:44.96), 2. Vanessa Utzinger (SC Liestal) 1421, 3. Lorena Maggi (SC Liestal) 1377, 4. Patrizia Eha 1234, 5. Nadja Anklin 1222, 6. Annika Geiser 1064, 7. Ramona Brack 991, 8. Melina Sommer 932, 9. Laura Tanner (SC Liestal) 919, 10. Sybille Rion 866, 11. Jasmin Meister 865, 12. Linda Bader 686, 13. Martina Eha 682, 14. Jessica Poschmann 44.

Speerwurf-Schweizer-Meister Nicola Müller – hier bei der Siegerehrung in Colombier – durfte sich auch in Riehen nochmals feiern lassen. Foto: Rolf Spriessler

Die Baracken sind weg

Wie schon vor Monaten angekündigt, sind die Baracken am Rande des Sarasinparks, die jahrelang der Unterbringung von Asylbewerbern gedient hatten, abgerissen worden. Vor wenigen Tagen fuhren die Bagger auf und erledigten die Arbeit. Die Holzgebäude sind überflüssig geworden, weil die Räumlichkeiten im Durchgangszentrum für Asylbewerber Moosrain am Chrischonarain genügend Platz bieten. Foto: Philippe Jaquet

LESERBRIEFE

Oh ihr Kleinmütigen!

Vielen Erholungssuchenden ist das Biotop «Stellimatt» am Rand der Langen Erlen unweit der Grenze zum Badischen ein Begriff. Hier hat die Studienstiftung Mensch – Gesellschaft – Umwelt (MGU) der Uni Basel in einem Pilotprojekt die frühere Auenlandschaft der Wiese wieder hergestellt und lässt Wiesewasser statt, wie sonstwo in den Langen Erlen, aufwändig hochgepumptes Rheinwasser versickern, womit der ursprüngliche Grundwasserkreislauf wieder hergestellt ist. Nun haben die Wasserwerke Basel der Fortführung des Pilotprojekts eine Absage erteilt und wollen wieder, wie gehabt, Rheinwasser versickern lassen. Als Begründung wird die Unsicherheit über die Langzeitsicherheit des Wiesewassers angegeben. Dieses Argument beisst sich aber in den eigenen Schwanz, denn gerade die Langzeiteffekte des Wiesewassereinsatzes sollen ja durch das Projekt erst erforscht werden!

Wenn es heisst, das Wiesewasser sei unsicherer als das Rheinwasser, dann wird ja den Anstrengungen im Landkreis Lörrach, wo Millionen in die neue Stufe der Kläranlagen Steinen und Bändlegrund investiert wurden, ein schönes Zeugnis ausgestellt. Die Sorge der Basler Wasserwerke um das Trinkwasser in allen Ehren, aber zu viel Risikoscheu kann manchmal selbst zum Risiko werden. Was machen die Wasserwerke denn, sollte sich wieder einmal ein Zwischenfall wie die Sandozkatastrophe von 1986 ereignen? Auch rheinaufwärts von Basel gibt es ja Chemie und auch Nuklearanlagen. Dann wäre man froh, wenn man auch auf Wiesewasser zurückgreifen könnte.

Markus A. Wursthorn, BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz), Lörrach

Besser voraussehen

Lieber Herr Ernst, Sie vertreten Ihre Meinung und ich die meine. Was da dran «demagogisch» sein soll, ist mir ein Rätsel. Im ganzen ersten Abschnitt Ihrer Leserbriefantwort in der Riehener-Zeitung Nr. 36/2002 beziehen Sie sich nicht auf das Problem der Wiesentalbahn, sondern auf die Tramlinie 2 und die Buslinie 33. Davon war nicht die Rede! Sie sollten vielleicht auch nicht mit Fremdwörtern um sich schlagen, wenn Sie deren Bedeutung nicht verstehen. «Demagogisch» heisst nämlich laut Duden: volksverführerisch und volksaufwieglerisch! Das passt doch nicht zu meinem Aufsatz, der die Meinung eines Bürgers beschreibt.

Wenn Sie Freude an geschlossenen Schranken haben, will ich ihnen diesen Genuss nicht vermiesen! Sie sind aber vermutlich der Einzige. Hoffentlich müssen Sie nie als Notfall mit der Ambulanz ins Spital transportiert werden, wenn die Schranken wieder einmal geschlossen sind. Die Hilfe für Sie könnte deswegen zu spät kommen! Herr Ernst, Sie liegen ganz falsch. Niemand hat eine Umstellung der Wiesentalbahn auf Busbetrieb vorgeschlagen! Die Busbetriebe SWEG haben mit unserem Problem nichts zu tun! Ausserhalb der Rushhours fahren die Züge praktisch leer. Diese ausgenommen, könnten sie den ganzen Tag eingestellt bleiben. Damit wären die Barrieren tagsüber immer offen. Zum Wohl unserer Bevölkerung.

Mein Vorschlag, die Wiesentalbahn abzubauen oder aber tiefer zu legen, würde uns Riehener von den fünf Bahnübergängen befreien. Hoffentlich wird das auch bei unseren Behörden einmal diskutiert! Beim Tieferlegen könnte auch Ihre Regio-S-Bahn fahren. Nach Fahrplänen wie beim Tram! Niemand würde gestört! Und die BVB-Bus-Chauffeure hätten beim Nichteinhalten der Fahrpläne die beste Ausrede nicht mehr zur Hand: «Die Barrieren waren geschlossen.»

Das Verschwinden der Wiesentalbahn ist doch nichts Welterschütterndes! Es würde allen Riehenern etwas bringen. Vor allem weniger Ärger! Weniger Kosten! Weniger Zeitverlust! Weniger Benzin- und Dieselgestank. Dafür mehr Sicherheit und bessere Grundlagen für die Verkehrsplanung im Dorf! Wenn jetzt gleich eine Volksabstimmung darüber erfolgte, wäre deren Resultat schon im Voraus klar.

Wenn eine Bahn im Wege ist, baut man sie ab. Das haben die Franzosen in Hüningen/St Louis mit der seinerzeitigen BSTB 5er-Linie und die Deutschen mit der damaligen BSTB 6er-Linie gemacht! Und warum? Weil sie ihnen nicht mehr ins Konzept passten. Die Nachbarn haben für sich geschaut! Darauf mussten unsere BVB am Lysbüchel und in Riehen neue Wendeschlaufen bauen – auf eigene Kosten! Wir sollten demzufolge auch für uns selber schauen!

Und bei uns soll die Linie 14 über Pratteln hinaus bis nach Augst in das Längiquartier verlängert werden. Der 14er fährt eben in die Stadt, wo die Leute hinwollen und hinmüssen. Mit den SBB an den Bahnhof wollen sie nicht! Sie könnten es ja schon jetzt! Nichts gegen den öffentlichen Verkehr! In unserer Agglomeration sind eben Trams besser als die umständliche Eisenbahn! Wenn jetzt nur etwas in Bewegung käme!

Markus Tanner, Riehen

Lob der Wiesentalbahn-Linie

Mehrere Leserbriefe haben sich rein negativ zur Wiesentalbahn durch Riehen geäussert. Für mich bedeutet diese Bahn, obschon ich sie so gut wie nie benütze, nebst der Grundwasser-Schutzzone, einen der grössten Vorzüge hinsichtlich der Lebensqualität unseres grossen Dorfes. Wegen des allgemeinen materialistischen Denkens gäbe es ohne diese Bahnlinie doch keinen direkten, ruhigen und weiträumig umgrünten Wander- und Radweg von Stetten bis hinein nach Basel.

Im Lauf der Jahre sind die Züge zwar häufiger, aber auch leiser geworden. Alles Wettern gegen diese Wiesentalbahn führt zum Glück zu nichts. Die Wiesentäler werden nicht so blöd sein, ihre durch Staatsvertrag geschützte gute und schnelle Verbindung nach Basel aufzugeben. Von der kommenden Regio-S-Bahn bis Basel SBB werden auch viele Riehener profitieren. Hingegen ist wichtig, dass diese Bahn auch weiterhin elektrisch betrieben wird.

Verständlich ist der Unmut über allzu lang geschlossene Barrieren. Da hat jemand an zuständiger Stelle eine «lange Leitung» und/oder scheut die Kosten, denn rein technisch liesse sich die Schliessungszeit der Schranken – ohne Sicherheitseinbusse – zweifellos verkürzen. Wer wirkt darauf hin, dass in dieser Sache etwas geschieht? Bis es so weit ist, können wir das längere Warten vor geschlossener Barriere als Besinnungspause nützen, bedenken, dass das Leben keine Hetzerei sein sollte, und unserem Schöpfer für seine Gaben danken, wozu auch die Lebensqualität in Riehen gehört.

Alfred Kurz, Riehen

Die verhinderte Julia

Wie vom Gemeinderat nach der verlorenen Schlacht um Julia angekündigt, sollen nun schrittweise die einzelnen Projekte geplant und in Angriff genommen werden. Hartnäckig soll trotz vieler Bedenken der alte Bahnhof und seine Umgebung an erste Stelle gerückt werden. Man kann mit Bestimmtheit davon ausgehen, dass auch nach tatsächlicher Erreichbarkeit des Bahnhofs SBB von Riehen aus mit der S-Bahn der Grossteil der Riehener Bevölkerung den BVB den Vorzug geben wird. Trotz besserer Erschliessung der Bahnhofstrasse mit Bussen sowie einem allfälligen Bahnhof im Niederholz wird man mit den BVB schneller am Centralbahnplatz sein, wenn man die entsprechend langen Wege und den Zeitverlust durch die «Spitzkehre» am Badischen Bahnhof einberechnet. Eine S-Bahn vom Wiesental über Weil nach Basel genügt vollauf; zudem würde das Dorf nicht mehr zerschnitten.

Was die weiteren «Julia-Schritte» betrifft, kann man mit guten Gründen skeptisch sein. Für eine vernünftige Verbindung vom Webergässchen zum Singeisenhof steht das unter Schutz stehende Schweizerhaus im Weg, und in der Schmiedgasse könnte eine Verkehrsverlangsamung analog der unteren Hauptstrasse in Weil völlig genügen.

Martin Christ, Riehen

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Klarheit mit Verzögerung

Mittlerweile ist es amtlich: Die Christdemokraten konnten die Sozialdemokraten nicht als Regierungspartei ablösen. Weiterhin wird die SPD zusammen mit den Grünen die Regierung stellen. So gab es auch in Lörrach grosse Freude bei der SPD, gedämpfte Stimmung bei der CDU, Jubel im Lager der Grünen und Niedergeschlagenheit bei der FDP. Mit diesen Stimmungen reagierten die Lörracher Ortsvereine auf den Ausgang der Bundestagswahl vom vergangenen Sonntag. Die Sozialdemokraten haben mit 38,7 Prozent der CDU der Kreisstadt (36,1 Prozent) zum dritten Mal eine Niederlage zugefügt. In dieser Kontinuität hat es dies für die SPD lange nicht mehr gegeben. Im Verbund mit den Grünen verfügen sie sogar über eine satte absolute Mehrheit. Der neue Vorsitzende Thomas Klaudat sieht im Ergebnis vom Sonntag ein klares Votum für Marion Caspers-Merk, die ausgezeichnete Wahlkreisarbeit leiste. Klaudat wertet die Wahl auch als gute Ausgangsposition für die OB-Wahl im März des nächsten Jahres. Dieses Ergebnis werde die SPD ganz gewiss bestärken, mit einem eigenen Kandidaten anzutreten.

Die Sprecherin der Grünen, Angelika Bauer, wertet das «tolle Ergebnis» von 13,5 Prozent der Grünen, das mit knapp fünf Prozent über dem Landesdurchschnitt liege, als Bestätigung der guten Arbeit, die ihre Partei in Lörrach leiste. Die Wähler honorierten es auch, dass die Grünen in der Kommunalpolitik Flagge zeigten.

CDU-Stadtverbandsvorsitzender Ulrich Heuer meinte, die Union müsse überlegen, was sie nach dieser bitteren Niederlage verbessern könne, um an frühere Erfolge anzuknüpfen. Die nächste Wahl stehe an. Voraussichtlich am 30. März werde die OB-Wahl stattfinden. Die CDU werde sich jetzt auf diesen Termin konzentrieren. Er gehe davon aus, so Heuer, dass Heute-Bluhm in den nächsten Tagen ihre erneute Kandidatur für das Oberbürgermeisteramt ankündigen werde.

Bei den Freien Demokraten herrschte offene Trauer. Die Auseinandersetzungen in der Parteispitze zwischen Westerwelle und Möllemann und «zu viel Spassfaktor» hätten der FDP geschadet, sagte FDP-Vorsitzender Eugen Paul. Die inhaltlichen Aussagen der Liberalen hätten ihnen zum Nachteil gereicht, sie kamen gerade einmal auf 7,3 Prozent.

Ergebnisse in Weil am Rhein

Trotz teilweise überraschenden Verlusten kann die SPD in Weil am Rhein ausgezeichnet leben. 50 Prozent der Stimmen für ihre Kandidatin Marion Caspers-Merk lassen von einer Stabilisierung auf hohem Niveau sprechen. Trotz der Zugewinne der CDU sicherte sich die SPD weiter einen deutlichen Vorsprung.

Umso mehr überrascht es, dass gerade in den SPD-Hochburgen einiges in Bewegung kam. Um über zehn Prozent sank der Anteil der Stimmen für die SPD in der Markgrafenschule II, wo man zuletzt das drittbeste SPD-Ergebnis einfuhr, im Wahllokal Leopoldschule I, mit zuletzt 67,3 Prozent eine sichere Bank für die Sozialdemokraten, fiel deren Anteil um über acht Prozent. Gleichwohl belegt das beeindruckende Abschneiden von Marion Caspers-Merk auf seine Weise die hohe Akzeptanz der SPD.

Nur bedingt profitierte die CDU, die mit ihren Zugewinnen im Bereich von zwei bis drei Prozent ihr Ergebnis von der Wahl vor acht Jahren noch nicht wieder erreichen konnte. Bemerkenswert ist, dass Kandidatin Störr-Ritter in Ötlingen sogar die absolute Mehrheit erhielt und im Altweiler Stapflehus mit 45 Prozent ihr zweitbestes Ergebnis in der Stadt einfuhr. Im Haltinger Oberdorf musste die FDP ihre grössten Verluste hinnehmen und büsste ein Drittel der Stimmen ein. Die Grünen gewannen im gesamten Stadtgebiet kräftig hinzu.

Neuordnung

Der Wechsel des Lörracher Autohauses Haberbusch zum Basler Opelhändler Grosspeter ist inzwischen auch vertraglich vollzogen. Damit sind die Eidgenossen alleinige Gesellschafter bei der Haberbusch GmbH. Derzeit werden für das Lörracher Autohaus die konkreten Pläne für die Zukunft erarbeitet. Anfang Oktober wollen die Beteiligten die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorstellen.

Kleines Jubiläum

Der Red River Country Club feiert ein kleines Jubiläum: Zum 10. Mal veranstaltet er am Samstag, 16. November, ein Country-Festival. Es sei eines der grössten Festivals in Südbaden in der Country-Szene. Wieder findet es in der Schlossberghalle in Haagen statt. Mit dabei ist zum neunten Mal das Clubduo «Red River Country». Als Leckerbissen für alle Liebhaber von Mariachimusik tritt aus Mexiko die Original Folkloreband «El Nopal» auf. Stargast wird das Urgestein der Deutschen Countryszene, Gunther Gabriel, mit seiner Band sein. Auf vielseitigen Wunsch, so der Vorsitzende des Lörracher Country Clubs, Dieter Philipp, wurden nochmals die «Trucks» aus dem Zillertal verpflichtet. Der Kartenvorverkauf für das Festival hat begonnen: Gaststätte «Wiesentäler Hof» (Telefon 0049 7621 46273).

Konzert

«Lieder und Kanzonetten über die Liebe» eröffnen die städtische Konzertsaison in Weil am Rhein. Am Freitag, dem 27. September, um 20 Uhr, im Konzertsaal des Alten Rathauses, singt die Sopranistin Iris Benesch. Gemeinsam mit dem Pianisten Wolfram Lorenzen gestaltet sie ein Programm mit Werken von Georg Friedrich Telemann, Jean Martini, Tomaso Giordani und vielen anderen.

Reservierungen für das Konzert sind möglich unter der E-Mail-Adresse des Kulturamtes der Stadt Weil am Rhein «kultur@weil-am-rhein.de» oder unter der Telefonnummer 0049 7621 704412.

Rainer Dobrunz

NACHGEFRAGT